

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.
1881-1909
19 (1893)**

67 (19.3.1893)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1042655](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1042655)

Wilhelmshavener Tageblatt

und

amtlicher Anzeiger.



Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

Amtliches Organ für sämtliche Kaiserl., Königl. u. städt. Behörden, sowie für die Gemeinden Bant u. Neustadtgödens.

Inserate für die laufende Nummer werden bis spätestens Mittags 1 Uhr entgegengenommen; größere werden vorher erbeten.

No. 67. Sonntag, den 19. März 1893. 19. Jahrgang.

Deutsches Reich.

Berlin, 17. März. Heute Morgen gegen 9 Uhr begab sich der Kaiser vom Schlosse aus nach dem russischen Botschafter-Palast, um den heute früh aus Petersburg angekommenen Großfürsten Konstantin Konstantinowitsch von Rußland zu begrüßen. Um 9¹/₄ Uhr fuhr der Kaiser mittelst Sonderzuges zur Besichtigung der Offizier-Messstunden nach Potsdam. Nach der Besichtigung entsprach der Kaiser einer Einladung des Offizierkorps des Leib-Garde-Fusaren-Regiments zur Frühstückstafel.

Berlin, 17. März. Aus Rom meldet das „V. T.“: Zu Ehren des deutschen Kaiserpaars wird der Palast des Augustus auf dem Palatin freigelegt werden. Der deutsche Kaiser wird alsdann als Erster den Palast des ersten römischen Kaisers betreten.

In Göttingen fand gestern die Grundsteinlegung zum Reiterstandbild Kaiser Wilhelm I., welches die Oberlausitz gesiftet hat, statt. — In Danzig verstarb gestern Landgerichtspräsident v. Schumann.

Die „Kreuztg.“ erzählt aus Petersburg, daß der Zar allerdings die Absicht habe, in den Süden zu reisen, und dabei seinen Weg wohl über Moskau nehmen werde. Dagegen sei von einer Absicht des Zaren, in Moskau Adel und Kaufmannschaft anzusprechen, wie der „Standard“ berichtet hat, nichts bekannt.

Die Kräfte der Krankheit des General-Feldmarschalls Grafen v. Blumenthal ist nach Erklärung der Aerzte nunmehr überwunden.

Berlin, 17. März. Die Militärkommission beendete heute ihre Beratung; dieselbe verlief resultatlos. Der Antrag Bennigsen wurde gegen 5 (Nationalliberale und Polen), der Antrag Lieber gegen 8 (Centrum), der Antrag Richter gegen die Freisinnigen, die Regierungsvorlage gegen die Konservativen und Reichspartei abgelehnt. In der Diskussion bedauerte Bennigsen den Mangel an Entgegenkommen bei der Regierung, die durch die schroffe Ablehnung aller Vorschläge, das Scheitern der Verhandlungen selbst verschuldet habe. Er wies auf Strömungen im Centrum hin, welche Zugeständnisse über das jetzige Angebot hinaus erwarten ließen. Er vermißte namentlich auf die Finanzlage bei der Bewerfung der Militärforderungen. Lieber bestritt, daß Neigung zu größeren Bewilligungen im Centrum vorhanden sei. Richter erklärte in der Haltung der Regierung einen Militärdespotismus, der den Parlamentarismus lahm legen wolle. Capriol befristet derartige Absichten. Die Regierung habe sich in allen Sitzungen der Kommission bemüht, die Einwände zu widerlegen und stets mit Erfolg. Wenn trotzdem die Verhandlungen resultatlos blieben, so geschehe das, weil nicht überall das Vaterland über die Partei gestellt werde. Die Feststellung des Verdicts, mit der Gröber (Centrum) betraut ist, erfolgt erst nach Ostern, so daß die Entscheidung im Plenum nicht vor Ende April zu erwarten ist.

Nach der „Nat.-Ztg.“ ist angesichts der schroff ablehnenden Haltung des Reichstages gegenüber den weit entgegenkommenden Vorschlägen Dr. v. Bennigsen auch im Plenum ein positives Ergebnis der Militärvorlage nicht zu erwarten. Für Anfang Mai läßt daher mit Wahrscheinlichkeit eine Reichstagsauflösung in Aussicht.

Der „Reichsanzeiger“ publiziert das Gesetz, betreffend die Einführung einer einheitlichen Zeitbestimmung für das Deutsche Reich. Dasselbe beginnt mit dem Morgen des 1. April d. J.

Im Reichstage brachten die konservativen Abgeordneten v. Friesen, v. Hammerstein und Mehnert, unterstützt von dreißig Konservativen, den Antrag ein, die Regierung um eine Vorlage zu ersuchen, wonach nicht reichsangehörigen Israeliten die Einwanderung über die Reichsgrenzen untersagt wird.

Der Reichstagsabgeordnete Ahlwardt wurde bei einer Reise durch seinen Wahlkreis in Friedeberg, wie die „Staats-Ztg.“ berichtet, von dem Stadtverordnetenvorsteher Kühner „im Namen der Stadt“ am Stadthor herzlich willkommen geheißen und durch die reichsbesagte Stadt von dem antiseptischen Verein geleitet, unter Musikbegleitung nach dem Hotel geführt. Dann wurde Ahlwardt ein Lorbeerkranz „von der dankbaren Stadt Friedeberg“ überreicht. (1) Die Ehre soll ihm ein Denkmal dafür gesetzt werden, daß er die deutschen Gewehre so niedlich beim Ausland in Mißkredit gebracht hat.

Gestern wurde der im Kaiserlichen Gesundheitsamt abgehaltene erste Cholera-Kongress, der unter der Leitung des Regierungsrathes Dr. Petri stattfand, beendet. An dem Kursus nahmen Theil: Medizinalrath Dr. Fischer aus Karlsruhe, Dr. Fischer aus Emmendingen, Medizinalrath Dr. Häuber und Sanitätsrath Dr. Sturm aus Gera, Bezirksarzt Dr. Franz aus Schlez, Stabsarzt Dr. Herrlich, Dr. Diesenthal und Dr. Dengel, die drei letzten aus Berlin.

Röln, 16. März. Cardinal Kremenig ist hier heute Mittag in dem Extrazuge, worin das Festkomitee ihn von Coblenz abholte, eingetroffen. Am Bahnhof wurde der Cardinal von der Stadtvertretung und dem Clerus begrüßt und in feierlichem Zuge in den decorirten Dom geleitet; dort wurde ein Redeum abgehalten, nach welchem der Cardinal eine Ansprache hielt. Sodann begab sich der Zug vom Dom nach dem erzbischöflichen Palais. Vereine und Corporationen bildeten Spalier in den reichbestagten Straßen, welche der Zug passirte.

Hamburg, 15. März. In der heutigen Sitzung der Bürger-Schaft ereignete sich, wie der „H. Corr.“ mittheilt, ein seit langer Zeit nicht mehr zu registrirendes Vorkommniß, das an die bewegteren Zeiten der sechziger Jahre erinnerte: Die Fraktion der Linken verließ einmüthig das Haus mitten in der Sitzung. Anlaß hierzu gab eins der Ergebnisse der Neuwahl des Vorstandes. Wenn man sich erinnern wird, war, bevor Dr. D. Münchberg in den

Senat gewählt wurde, die Zusammenfassung des Bureaus im Wesentlichen folgende: Der Präsident Dr. D. Münchberg gehört der Rechten, der erste Vizepräsident Siegmund Hartwich dem Centrum („Fraktion Linkes Centrum“), der zweite Vizepräsident G. Richter der Linken an. Die Neuwahl ergab damals: S. Hartwich (C.) Präses, Richter (L.) erster Vizepräsident, zum zweiten Vizepräsidenten wurde zwar Dr. Müller (R.) sofort gewählt, doch nahm der Genannte auf Wunsch seiner Fraktion zunächst den Vizepräsidentenstuhl nicht ein und that dies erst nach längeren Verhandlungen, in denen die Frage, ob in Hamburg überhaupt eine solche Wahl abgelehnt werden könne, eingehend erörtert wurde. In der heutigen Sitzung erfolgte die Wiederwahl Hartwichs mit einer an Einstimmigkeit grenzenden Mehrheit. Die Linke hatte abermals Anspruch auf den Sitz des ersten Vizepräsidenten gemacht; diesmal siegte jedoch die Rechte, da für Landesgerichtsrath Wöhrmann auch der größte Theil des Centrum eintrat. Die Folge war, daß die Linke das Haus verließ. Da indessen mehr als 80 Mitglieder in der Sitzung blieben, konnten die Verhandlungen fortgesetzt werden. Das Stärkeverhältniß der einzelnen Fraktionen in der Bürger-Schaft ist gegenwärtig das folgende: Rechte 45, Centrum 58, Linke 57 Mitglieder.

Mürnberg, 15. März. Eine soeben bei dem hier wohnhaften Bruder des Herrn Dr. Karl Peters aus Kairo eingetroffene Depesche meldet, daß Herr Dr. Peters heute der Gipsverband von dem gebrochenen Bein genommen, und daß das Bein glatt und normal geheilt ist.

Stuttgart, 16. März. Der „Staatsanzeiger“ für Württemberg erklärt auf das entschiedenste die Zeitungsgerichte von einer Verlobung des Herzogs Nicolaus von Württemberg mit der Prinzessin Olga Marie von Sachsen-Weimar für un begründet.

Ungarn.

Wien, 17. März. Der Kaiser ist gestern Abend 9 Uhr 10 Min. im besten Wohlsein aus der Schweiz zurückgekehrt, nachdem er im Laufe des Nachmittags die Erzherzogin Marie Valerie in Weis besucht hatte. Ein zahlreiches Publikum begrüßte den Kaiser am Bahnhof der Westbahn und in der Straße Mariahilf mit stürmischen Hochrufen.

Wien, 17. März. Wie hier verlautet, wird Herr v. Giers auf der Rückreise aus Italien nach Petersburg Wien berühren und eine Begegnung mit Kalnoth haben. Wie man hört, wird Herr v. Giers eine Audienz beim Kaiser Franz Josef nachsuchen, wobei die bulgarische Frage erörtert werden soll. Die ganze Nachricht bedarf noch der Bestätigung.

Preßburg, 17. März. Die hiesige Staatsanwaltschaft ertheilt einen Drohbrief, worin die unmittelbare Freilassung des zu einem Jahre Staatsgefängniß verurtheilten panflavischen Führers Hurban gefordert wird, andernfalls würden die Slaven Oberungarns mit Bomben den Vernichtungskrieg gegen Ungarn beginnen. Auf den Absender wird gefahndet.

Rom, 17. März. Die Blätter veröffentlichen einen Brief König Humberts an Kaiser Wilhelm, worin der König die Hoffnung ausdrückt, daß der Kaiserbesuch in der italienischen Hauptstadt einen weiteren Beweis für die unlöbliche Freundschaft zwischen den Kronen und für die Allianz zwischen den beiden Nationen liefern werde.

Rom, 16. März. Der städtische Kassirer in Pagnan ist wegen Unterschlagung von 600 000 Lire verhaftet worden. Weitere Verhaftungen stehen bevor.

Paris, 17. März. Es verlautet, Jules Ferry sei gestorben.

Bukarest, 17. März. Der russische Gesandte überreichte dem König Carol ein Schreiben des Zaren, worin der Zar seine Glückwünsche zu der ihm angezeigten Vermählung des Thronfolgers Ferdinand darbringt. Die Glückwünsche des Zaren standen all in noch aus.

Kopenhagen, 17. März. Das Barkschiff „Bremerhaven“ aus Geestemünde ist bei der Insel Lasso gestrandet; die Hülse des Rettungsbootes wurde abgelehnt, ein Bergungsdampfer ist angekommen. — Das fortgetriebene Leuchtschiff „Drogden“ lam bei Saltholm vor Anker zu liegen und ist von einem Bugfahrdampfer wieder nach seiner Station gebracht worden. — Nach Eröffnung der Schifffahrt sind aus Deutschland so große Mengen Stückgüter auf dem hiesigen Zollamte angekommen, daß alle Magazine überfüllt sind und deshalb viele Güter im Freien gelagert werden müssen. Die Generalzollverwaltung macht bekannt, daß sie für letztere Güter keine Verantwortlichkeit übernimmt, wenn sie nicht sogleich abgeholt werden.

London, 17. März. Nach einer Meldung des Reuterschen Bureaus aus Kairo nimmt die Lage dort wieder einen bedenklichen Charakter an. Das neue Ministerium stößt auf verschiedene Schwierigkeiten.

London, 17. März. Gestern Abend fand zu Ehren des Professors Birchow im Hotel Metropole unter dem Vorsitz des Präsidenten der Royal Society, Lord Kolvin, ein Bankett statt, an dem etwa 250 Gäste theilnahmen, darunter die berühmtesten Aerzte Englands.

Madrid, 16. März. Der „R. Ztg.“ wird geschrieben: In spanischen, liberal gestimmten Kreisen begreift man nicht, wie es in Deutschland, von den Ultramontanen abgesehen, Leute geben kann, die für die Aufhebung des Jesuitengebietes einzutreten den Muth haben. Und diese Bewunderung ist allerdings verständlich, wenn man bedenkt, daß wohl kein Land so unter der Jesuitenplage gelitten hat, wie gerade Spanien, daß keines die unauß-

bleiblichen Folgen eines unbeschränkten Einflusses des Jesuitismus am eigenen Leibe so schwer empfunden hat, als das Volk, dem der Gründer dieses Ordens angehörte. Es ist kein blinder Zufall, daß mit der Ausbreitung der Jesuiten in Spanien und in dem Maße, wie sie die Macht an sich rissen — und das ist ja schließlich neben der Ausrottung Andersgläubiger ihr eigentliches Ziel — der geistige, moralische und materielle Verfall des Landes beginnt und derartig akut wird, daß wir es im Laufe der Zeit fast ganz aus der Reihe der Kulturstaaten ausschelden und in die tiefste Nacht des Mittelalters zurückfallen sehen. War es nicht ihr religiöser Fanatismus, der die ackerbau- und gewerbetreibende Bevölkerung der Moriscos austrieb? War nicht die Inquisition ihr eigenes Werk, die gegen die Reformirten und — alle Bestehenden mit Feuer und Schwert wüthete und das Land an den Rand des Verderbens brachte, indem sie weitere Hunderttausende über die Grenze jagte, ins Elend stürzte und tötete? Die dabei verübten Schandthaten, stehen sie nicht unerwähnt da und sprechen sie nicht der Lehre Christi in einer Weise Hohn, wie es die Geschichte nicht zum zweiten Male zu zeigen vermag? Und dieser finstere Geist der Inquisition lebt auch heute noch, wie man sich hier täglich überzeugen kann, in den Jüngern Boholas fort. Wenn man einen dieser frommen Männer öffentlich die Worte sprechen hört: „Es giebt nur Katholiken oder Kanakken“, so ist damit, denke ich, genügend die Gesinnung, die diese Leute auch heute noch befeuert, gekennzeichnet. Wenn wir z. B. viele sehr bedeutsame Erfindungen in Spanien bemerkten, wenn wir sehen, wie der Staat sich nur mühsam fortzuschlepp, so sind die Ursachen in der Unbildung und geistigen Stumpfheit zu suchen, die eine übermächtige, in jesuitischem Geiste erzogene Gesellschaft lange Zeiten hindurch das Volk gehalten hat — ein Schaden, der sich nur nach und nach wieder beseitigen läßt. Er ist eben, wie Gustav Dietz richtig sagt, der Fluch, den die Opfer der Inquisition, in den Flammen der Scheiterhaufen sterbend, gegen die unselige Herrschaft dieses Jesuitengeistes geschleudert haben, der noch auf dem Lande lastet. Ein starkes, kurz vorher geeintes Staatswesen vorfindend, hatte der Jesuitismus schließlich hier alles angegriffen, unterwühlt, alle gesunden Kulturkeime erstickt, wie eine jener schleichenden Krankheiten, die auch den kräftigsten Organismus mit der Zeit vernichten. Es war daher natürlich, daß der erste Herrscher, der sich aus diesen Banden loszulösen vermochte, vielleicht der bedeutendste, den Spanien gehabt, Karl III., sofort zu ihrer Vertreibung schritt, eine Maßregel, die sieben Jahre später durch die päpstliche Aufhebung des Ordens sozusagen die Billigung der katholischen Kirche fand; denn wenn man die Thätigkeit dieser Fanatiker, wie sie uns namentlich in der spanischen Geschichte entgegentritt, näher ins Auge faßt, so muß in der That jeder gläubige Katholik den alten Spruch unterschreiben: „Si cum Jesuitis, non cum Jesu itis“. Leider gingen die Errungenschaften einer erleuchteten Regierung nur zu rasch verloren. Wir sehen die schwarzen Gestalten von Neuem auf der Bildfläche erscheinen 1813 die Inquisition wiederherstellen und das Land dadurch alsbald wieder in einen Zustand der Herrichtung zurückfallen, aus dem sich einigermaßen emporzuarbeiten es in heißen inneren Kämpfen neue fürchterliche Ströme Blutes gekostet hat. Ich wiederhole daher, man hat hier ein Recht, sich über die Kurzsichtigkeit zu wundern, mit der gewisse Leute in Deutschland diesen Feinden allen menschlichen Fortschritts, diesen geborenen Trägern religiöser Unbuldsamkeit ohne Weiteres Thor und Thür öffnen wollen.

Marine.

Wilhelmshaven, 16. März. Unt.-St. z. S. Grise ist heute Morgen nach Kiel abgereist, um sein Kommando an Bord S. M. S. „Kaiserin Augusta“ auszuüben. — St.-Rzt. 2. Kl. Wöble ist von Kiel hierher zurückgekehrt und hat sein Kommando an Bord S. M. S. „Mars“ angetreten. — Durch telegraphische Besig d. Ob.-Rmds. ist der Kapit. Scheibel als 1. Offizier S. M. S. „Carola“ für die Ueberführung nach hier imdt. — In Stelle des Kaplts. Janke ist der Kaplt. Notrod als Mitglied der Logbuchrevisions-Kommission imdt. — Der Ober-Maschinen-Rat der Marine Schreiber der 1. Rp. II. W.-Div. zur Zeit an Bord S. M. S. „Friedrich der Große“ ist zum Vize-Maschinen-Beauf. — Der Ob.-Zahlmstr. Wachsman verließ den Dienst des erkrankten Mar.-Zahlmstrs. Schmidt II beim Abwidelungsbureau nebenamtlich mit. — Der St.-Rzt. 1. Kl. Dr. Meiß hat den Medizien dienst bei der II. Mat.-Div. und bei der II. Corp.-Abthlg. der St.-Rzt. 2. Kl. Dr. Nag denselben bei der II. Mat.-Div. II. Mat.-Rzt. Abth. und II. Seebatt. über. nommen.

Kiel, 17. März. Die gestern an dieser Stelle veröffentlichte Notiz der „Allg. R.-Corr.“ betreffend Ueberfiedelung S. R. S. des Prinzen Heinrich nach Berlin bezw. Potsdam beruht, wie die „Nordf. Ztg.“ auf Grund der von ihr an zuständigen Stelle eingezogenen Erkundigungen, mittheilt, auf Erfindung.

Kiel, 17. März. Die Osterferien für die Marine-Schule sind auf die Zeit vom 30. März bis einschl. 5. April festgesetzt.

Berlin, 17. März. Die Rzt.-Korv. „Arkona“, Komd. Korv.-Rpt. Hofmeier, und „Alexandrina“, Korv.-Rpt. Galfier II, sind gestern in Kapstadt eingetroffen.

Kopenhagen, 18. März. Feuerschiff „Gjedser Riff“ und die Leuchttonnen „Neosnaas“ und „Gatter-Darn“ sind wieder ausgelegt.

Sokales.

Wilhelmshaven, 18. März. Auf ein vom Kommand. Admiral im Namen der deutschen Marine an S. M. dem Kaiser von Rußland anlässlich Allerhöchstem Geburtstages gerichtetes Glückwunschtelegramm ist folgende telegraphische Antwort ergangen: „Der Kaiserl. Marine Meinen herzlichsten Dank für die Mir dargebrachten Glückwünsche. Alexander.“

Submission.

Die Verfertigung von zur Mannschafsmenage erforderlichen Proviantartikeln soll öffentlich vergeben werden. Offerten sind bis zum 30. März versiegelt im Bureau der 1. Abtheilung der II. Matrosendivision abzugeben.

Kommando der 1. Abtheilung II. Matrosendivision.
da Fonseca-Wollheim.

Bekanntmachung.

Der Herr Ober-Präsident der Provinz Hannover hat unterm 24. Febr. 1893 die Abhaltung einer Hausammlung zu Gunsten der Taubstummen-Anstalt zu Embden auch für dieses Jahr, und zwar in der Zeit vom 1. April bis zum 30. Juni, für den Umfang des Regierungsbezirks Aurich genehmigt.

Wilhelmshaven, d. 16. März 1893.

Der Hilfsbeamte des Königl. Landraths.

Bekanntmachung.

An Stelle der ausscheidenden, für den 1. und 2. Bezirk gewählten 3 Mitglieder des Schulvorstandes und deren Ersatzmänner ist eine Neuwahl, für welche die neu aufgestellten Wählerlisten vom 6. bis 13. d. Mts. öffentlich ausgelegt haben, vorzunehmen, und wird zu dem Zwecke Termin auf

Freitag, den 24. d. Mts.,
Nachmittags 5 Uhr,

im Lokale des Herrn Thomas, Mantuffelstraße, angelegt.

Die Wahlberechtigten des 1. und 2. Bezirks werden zu der Wahl mit dem Bemerken eingeladen, daß zunächst von den Wählern jedes einzelnen Bezirks je 1 Mitglied für den Schulvorstand bezw. je 1 Ersatzmann und alsdann von beiden Bezirken gemeinschaftlich 1 Mitglied und 1 Ersatzmann gewählt wird.

Wilhelmshaven, den 17. März 1893.

Der Schulvorstand.

Oldenburg-Staatsbahn



Vom 1. April d. J. an wird der Güterzug Nr. 317 mit Personenbeförderung in 3. Wagenklasse von Wilhelmshaven bis Sande an Werktagen wie folgt gefahren:

Mittelleuropäische Zeit.	
Wilhelmshaven Abfahrt	5.52 Nachm.
Marienfel	Ankunft 6.03
Sande	6.13

Oldenburg, den 14. März 1893.

Großherz. Eisenbahn-Direktion.

Fortsetzung der Auktion

für die Firma **Nachmann Pels & Co.** hier selbst am

Montag, den 20. und
Dienstag, den 21. d. Mts.,
Nachm. pünktlich um 2 Uhr anfg.,
im Saale des Herrn Restaurateur Klem hier selbst, Neustraße 2.

Es kommen zum Verkauf:

eine größere Anzahl Leppiche, worunter einige Smyrna, Portieren, Gardinen, farbige und schwarze Besatz- und Kleiderseiden und Samme, leinene Taschentücher, Schürzen Kleidchen, Stidereien auf Stramin, Fries u. Feinen, Leibwäsche, Vorhemde, Oberhemden, leinene Herren- und Knabentragen, Gummiwäsche, Schlipse und Bänder, Züll- und gestickte Spitzen, baumwollene und wollene Rock- und Stridgarne, Unterzeuge für Herren, Damen und Kinder, Tischdecken, Drahtgestelle für Häfelarbeiten, seidene Tücher und Scharpes, Corsetten etc.,

ferner kommen noch am Montag zum Verkauf:

Photographie-Albuns, Rauchservice u. Gar- derobehalter, Spazier- stöcke, Basen, Nähkästen, Photographie-Rahmen und hölzerne Blumen- kübel.

Kaufliebhaber werden eingeladen.

Wilhelmshaven, 18. März 1893.

Rudolf Laube,

Auktionator.

Verkauf.

Der Viehhändler Fr. Husemann zu Feber läßt am

Donnerstag, den 23. d. Mts.,
Nachmittags 2 Uhr anfg.,
in der Behausung des Gastwirths Krause zu Sedan:

40-50 Stück große und kleine

Schweine

mit Zahlungsfrist öffentlich meistbietend verkaufen.

Neuende, 12. März 1893.

H. Gerdes,

Auktionator.

Forderungen

an die Seccadetten-Messe S. M. S. „König Wilhelm“ sind wegen Entlassung des Stewards umgehend, spätestens bis 25. März cr. geltend zu machen; später eingehende Forderungen können nicht mehr berücksichtigt werden.

Der Vorstand.

Etwaige Forderungen an Off.-Messe S. M. S. „König Wilhelm“ bitte nach Kiel zu senden.

Messe-Vorst.

Zu vermieten.

eine kleine Unter-, Ober- und vier- räumige Stagenwohnung.

Uimenstr. 24.

Zu vermieten

ein einisch möblirtes Zimmer.

Mittelstr. 2.

Zu vermieten

zum 1. Mal eine freundliche Ober- wohnung an ruhige Bewohner.

Elfaß, Börsenstr. 15.

Zu vermieten

freundlich möbl. Zimmer an 1 Herrn.

Woche 3 Mt.

Roonstr. 85.

Zu vermieten

ein möbl. Zimmer.

Grenzstr. 30, 1. Et. r.

Zu vermieten

eine Wohnung, best. aus 4 Zimmern, Küche, Entrée, ger. Kammer, gr. Keller etc., nebst gr. Eckt Gartenland zum 1. Mal zum Preise von 400 Mt.

Blisse, Uferstr. 6.

Zu vermieten
eine Siebelwohnung, bestehend aus 4 Räumen mit Zubehör und kleinem Garten an ruhige Bewohner zum 1. Mal. Näheres bei

P. März, Hinterstr. 20.

Zu vermieten

zu Mal zwei kleine Wohnungen im Popken'schen Hause.

Siedler,

Kopperhöfen Nr. 24.

Zu vermieten

ein möbl. Zimmer.

Berl. Börsenstr. 15, u. r.

Zu vermieten

zum 1. Mal eine schöne Stagen- wohnung zum Preise von 180 Mt. und eine Siebelwohnung, Preis-

120 Mt.

Grenzstraße 79.

Zu vermieten

eine kleine freundl. Oberwohnung zum 1. April oder Mai an stille Be- wohner.

Altheppens, Altemarktstr. 44.

Zu vermieten

Bereitungs halber eine schöne Ober- wohnung. Dasselbst ist ein Sopha und Tisch billig zu verkaufen.

Friedrichstr. 9.

Zu vermieten

zum 1. Mal eine freundliche Unter- wohnung.

Friedr. Tiarks, Bant,

Abosstr. 9.

Zu vermieten

eine Oberwohnung.

Joh. Popken, verl. Börsenstr. 8.

Zu vermieten

per sofort oder 1. Mal eine abgeschl. Stagenwohnung, bestehend aus 4 Räumen nebst allem Zubehör.

H. Bruns, Marktstr. 27.

Zu vermieten

eine kl. febl. Oberwohnung, 3 Räume, Stall und Waschküche, per 1. Mal.

H. Böhnte, Grenzstr. 9.

Zu vermieten

ein freundlich möblirtes Zimmer für 1-2 Herren.

Augustenstr. 4.

Zu vermieten

zum 1. April ebl. Mal eine freundliche Stagenwohnung und eine recht ge- räumige Oberwohnung zum 1. Mal.

Bismarckstr. 20, Parkecke.

Zu vermieten

zum 1. Mal eine kleine Wohnung.

Kopperhöfen Nr. 7.

Zu vermieten

zum 1. April und Mai eine Stagen- und eine Unterwohnung aus je 4 q. o. o. o. Räumen, sowie sämtlichem Zubehör und Wasser.

Gebr. Gerdes, Grenzstr. 2.

Zu vermieten

ein gut erhaltener Bräutiger

Kinderwagen

zu verkaufen.

Dittresenstr. 25, westl. Flügel.

Zu verkaufen.

Unter meiner Nachweisung sind an Schlächteregegenständen zu verkaufen:

1 vollständige starke

Winde,

1 Haublod,

mehrere Stangen mit

Hasen.

A. Wohl.

Habe noch **25-30 Ctr.**

bestes Heu

zu verkaufen.

Chr. Horn,

Neudremen, Bremerstr. 9.

Gesucht

auf sofort tüchtige Schneidergesellen.

Berger, Collant & Co.

Gesucht

zum 1. April ein Mädchen für Küche und Haus. Zu erfragen in der Exped. d. Blattes.

Gesucht

ein Stundenmädchen.

Frau Flatters, Kurzstr. 11.

Gesucht

ein Kindermädchen für die Nach- mittagsstunden.

Frau Ingenieur Schirnid,

Schwedenhaus, Mittelwegang.

Gesucht

zum 1. Mal ein ordentliches, erfahrenes Hausmädchen.

J. D. Girichs,

Neustr. 15.

Für meine Bäckerei und Kondi- terei suche zu Ostern oder Mai noch einen

Lehrling.

J. D. Girichs,

Neustr. 15.

Gesucht

ein anständiges Mädchen für die Nach- mittagsstunden.

Gesucht

auf sofort ein tüchtiges Mädchen für leichte häusliche Arbeit und Be- sorgung der Wäsche.

Frau Schlöfel,

Bant, Weststraße.

Gesucht

ein Junge zum Semmelstragen.

A. Wilken Wwe.

Ein junger Mann

kann Logis erhalten.

Grenzstraße 18.

Logis

für junge Leute

Kasernenstr. 1, Hinterhaus.

Eine noch nie dagewesene prachtvolle und reichhaltige Aus- wahl von

Gratulations-

Karten

zur Konfirmation

empfiehlt

F. J. Schindler.

Zuschneide-Kursus.

Jeder Dame ist Gelegenheit ge- boten, in kürzester Zeit nach einer neuen Methode das Zuschneiden gründlich und leicht zu erlernen.

Anprobieren gar nicht erforderlich.

Jedes Kleid, nach dieser Methode zugeschnitten, sitzt tadellos.

Jede, den Kursus beuchende Dame erhält ein Lehrbuch nebst Zeichnungen zur späteren leichten Orientirung.

Der Besuch des Unterrichts ist auch sehr empfehlenswert für Damen, welche für sich, bezw. ihre Kinder, die Kleider selbst anfertigen.

Referenzen aus allen Theilen Deutschlands, aus Frankreich, England, Dänemark zu jeder Zeit zur Verfügung.

Zu erfragen in der Exped. des Bl.

Die neuen für jedermann bestimmten Toilette-Seifen:

Dehmic-Weidlich's

Seife

Toilette-Concurrenz-Kindersaife

aus der Toilette-Seifen- und Parfümerie-Fabrik von G. H. Dehmic-Weidlich, Seite u. Bant

sind mild und vorzüglich im Gebrauch, erzeugen und erhalten einen reinen weißen Teint, kräftigen einen unauferwunden Wohlgeruch und kosten nur 30 Pfennig per Stück.

Man achte auf die Firma!

Zu haben bei: Joh. Freese,

Heinr. Gade, Fr. Gohert, G. Lutter, Otto Vadusch.

Kalbfleisch

à Pfd. 30 u. 40 Pfg.

empfiehlt

R. Möhlmann,

Elfaß.

Creme

Kommode-Decken

Stück 40 Pfg.

Mädchen-Mützen

Stück 10 Pfg.

B. H. Bührmann.

Wilhelmshaven.

Großer Schürzen-Verkauf

zu außerordentlich billigen Preisen.

An Folge günstigen Einkaufs empfehle ich große Parthien Damen-Ländelschürzen, Stk. 20, 30, 45, 55-1,00, große Wirthschafts- schürzen, aus besten Stoffen, mit und ohne Nischelbänder 50, 70, 95-1,25, schwarze Atlas- und Cachemireschürzen von 75 Pf. an, weiße große Hauschürzen 1,00, Kinderschürzen in allen denkbaren Facons und Stoffen 20-1,00.

Parchend-Kleider

für Kinder, garantirt waschecht, 60, 70, 80 Pf.

Berliner Engros-Lager, N. Engel,

Roonstraße 92.

Tanzunterricht.

Lehre in 5 Abenden sämtliche Mundtänze. Uebe Privatgesellschaften Contro danso, Quadrille à la cour ein. Honorar solide.

H. Turrey,

Hinterstr. 20.

Zur gest. Beachtung!

Brautbouquets	im Preise v. 2,00 an
Brautkränze	" " " 2,00 "
Brautfl.-Bouquets	" " " 1,00 "
Sträuschen	" " " 0,10 "
Vorbereitungen	" " " 0,50 "
"	mit Schleife " 0,75 "
Kreuze	im Preise " 0,75 "
Palmenkränze	" " " 3,00 "
Sargdecoration	" " " 2,50 "
Kirchendecoration	" " " 3,00 "

G. Stephan,

Kunst- und Handlungärtnerer,

Dittresenstr. 69, a. Park.

NB. Obige Empfehlungen werden auch hochfein nach jedem Wunsch ausgeführt.

Bänder,

Hecht,

Schellfische,

Austern,

Flundern

empfiehlt

Ludwig Janzen.

Strohüte

zum

Waschen, Färben u. Modernisiren erbitte mir baldigt.

A. Lammers,

Roonstraße 87.

Leihbibliothek

von ca. 600 Bänden, sowie ein Tisch mit Aufsatz, ein Real, Ledertresen von 3 m Länge und einige Lampen billigt abgegeben.

Friedrichstraße 8.

Fräulein

Anfangs 20 Jahre, mit größerem Vermögen, wünscht passende Heirath. Näh.

J. U. 3 lagernd Berlin 49.

Empfehle

Gratulationskarten

zur Konfirmation, zum Geburts- tage, Hochzeiten, Verlobung etc. in schöner Ausführung und großer Auswahl zum billigsten Preise.

G. D. Traugott,

Almstr. 6.

Nobler Nebenverdienst

für Damen und Herren aller Stände. Neu, leicht, lohnend. Genoue Adresse bitten franco sub Ho 2800 einzu- senden an **Haafenstein & Vogler**

A. G., Bremen.

Sprechstunden

für Augenkranke in Wilhelmshaven, (Schwedenhaus, Ecke der R

Thomas. Kaisersaal. Thomas.

Sonntag, 19. März 1893.

Grosses fideles humoristisches
CONCERT.

Alles Nähere durch Plakate.
Hierzu ladet ganz-ergebenst ein

Hochachtungsvoll
A. Thomas.

Meer als 145,000 Abonnenten

h. b. eine so große Auflage, wie sie noch keine andere deutsche Zeitung jemals erlangt hat, besitzt die täglich in 8 gr. Seiten erscheinende liberale

Berliner-Morgen-Zeitung

nebst „täglichem Familienblatt“ mit fesselnden Romanen; — der beste Beweis dafür, daß die **Berliner Morgen-Zeitung** die berechtigten Ansprüche an eine volksthümliche, sorgfältig geleitete Zeitung befriedigt.

1 Mark vierteljährlich

kostet diese beliebte Tageszeitung bei allen Vorämtern und Ladbefragern. **Probe-Nummern gratis.** Im nächsten Quartal erscheint unter Anderem ein spannender Roman von

E. H. von Dedenroth: „Die Geschwister“.

Wilhelmshöhe.

Heute Sonntag:

Große Tanz-Musik.

Hierzu ladet freundlichst ein

H. Kemmers.

Vom Guten das Beste

bietet meine Abtheilung für

Seiden- und Besatz-Stoffe.

Schwarze Kleiderseide in allen modernen Geweben wie Merveillex, Armire, Luxor, Régence u. s. w. in reiner Seide, Meter von 2 Mt. an.

Weisse Seide für Brautkleider, elegante gebiegene Qualitäten in allen Preislagen.

Farbige Merveillex in über 50 Farben für Kleider und Besätze.

Gemusterte Seidenstoffe für Blousen in den entzückendsten Mustern.

Wechselfarbige u. schottische Seide in den wirkungsvollsten Zusammenstellungen.

Seiden-Sammete und Peluche.

Sämmtliche Seidenstoffe sind ohne Appret und künstliche Befchwerung und bieten die größte Garantie für Haltbarkeit und vorzügliches Tragen.

Herm. Meinen,
Roonstrasse 93.

Geschäfts-Haus für Damen-Moden.

Opel-Fahrräder

aus der renommirten Fabrik von
Adam Opel, Rüsselsheim a. M.



Hervorragendstes

deutsches Fabrikat.

Im Jahre 1892 wurden wiederum auf **Opel-Rädern** mehr Meisterschaften (22) Records und erste Preise gewonnen, als auf allen anderen deutschen Fabrikaten zusammen.

Opel-Räder sind zu beziehen durch:

B. Dirks in Wilhelmshaven.

Park- Restaurant.  Park- Restaurant.

Sonntag, den 19. März 1893:

Grosses Concert

ausgeführt vom Musikcorps der Kaiserl. II. Matrosen-Division
Anfang 4 Uhr Nachm. Entree 30 Pfg.
Hierzu ladet freundlichst ein

Achtungsvoll
F. v. Strom.

Freitag, den 24. März:

IV. und letztes Sinfonie-Concert.

Wöhlbier,
Kaiserl. Musik-Dirigent.

Circus Kolzer.

In der zum Circus umgebauten Festhalle des Herrn Zimmermeisters Kotte an der Börsenstrasse
Sonnabend, den 18. März, Abends 8 Uhr:

große Extravorstellung

und Circus unter Wasser.

Neu! Eine englische Familie. Neu!
Neu! Der Rettungsdampfer. Neu!
Ein wirkliches Dampfboot erscheint auf dem See, um die Rettung der Verunglückten zu vollbringen.

Sonntag, den 19. März er.:

Zwei große brillante Vorstellungen
mit ganz vorzüglichem Programm. Nachmittags 4 Uhr:

halbe Preise.

Abends 8 Uhr:

Große brillante Galavorstellung

Auftreten neuer Kunstkräfte. Vorführung der bestdressirten Schul- und Freiheitspferde.

Zum Schluß: (Zum 7. Male) **Circus unter Wasser** mit neuen Einlagen.

Montag, den 20. März, Abends 8 Uhr:

Sonder-Vorstellung

für die Mitglieder der Beamten-Vereinigung.

Die Direction.

Männer-Gesangverein „Nordost“, Wilhelmshaven.

PROGRAMM

zu dem am **Dienstag, den 21. März 1893,** im Saale der „Burg Hohenzollern“ stattfindenden

Vocal- und Instrumental-Concert.

Anfang 8 Uhr Abends.

Dirigent: Kapellmeister **Casimir Freund.**

1. Theil:

- 1) Sängergesang: Frisch auf mein Sang, C. Freund,
- 2) Heute ist heut, Max von Welnghrl,
- 3) Im Winter, Eduard Kremser,
- 4) 2 Volkslieder, a) Wanderlied, Wilhelm Fischer, b) Spinn, Spinn (schwedische Weise), Hugo Jüngst,
- 5) Waldesweise, C. E. Engelsberg.

2. Theil:

- 6) Klavier Vortrag (Ahnung) aus „Von der Wiege bis zum Grabe“ von Carl Reinecke. a) Kindesträume, b) In Großmutterchens Süßchen, c) Schöne Makenacht, wo die Liebe wacht,
- 7) Ständchen für Cello mit Klavierbegleitung von Schubert,
- 8) Trio, Violine, Cello und Klavier (Nr. II) von Beethoven, Largo und Presto,
- 9) Abschied, Solo-Quartett von J. Veschnitt,
- 10) 6 Altniederländische Volkslieder mit Klavierbegleitung, Eduard Kremser, a) Klage, b) Wilhelmus von Nassauen (Bariton-Solo), c) Krlegslied, d) Abschied (Tenor-Solo), e) Berg op Zoom, f) Dankgebet.

3. Theil:

- 11) a) Winterlied, b) Sehnsucht nach dem Frühling, } Doppel-Quartetts, C. Freund,
- 12) Der Studenten Sommerfahrt, Fr. Joche,
- 13) Venezianisches Gondellied, Chorlied mit Bariton-Solo- und Klavierbegleitung, Erich Meyer Helmund,
- 14) Graf Eberstein, C. Reintaler.

Einführung nur durch Mitglieder des Vereins. Eintrittskarten sind beim Vorsitzenden in Empfang zu nehmen.

Der Vorstand.

Panorama international.

Gölkstrasse 15, Hochpart.

Diese Woche:

Die Oberitalienischen Alpen.

Entree 30 Pfg., Kinder 20 Pfg.
Geöffnet von 10 Uhr Morgens bis 10 Uhr Abends.

Verein f. Geflügelzucht Bant.

Montag, den 20. d. Mts.,
Abends 8 Uhr,
im Banter Schlüssel:

Außerordentliche Versammlung
über Ausstellungsbangelegenheit.
Der Vorstand.

Gewerbe-Verein.

VI. Winter-Vortrag

Montag, 20. März 1893,
Abends 8 Uhr,
im Kaisersaal.

Herr Dr. Detmer, Professor der Botanik an der Universität in Jena.

Thema:

Das Seelenleben der Pflanzen.

Kassenspreis 1.50 Mt.

Der Vorstand des Gewerbevereins.
J. Frielingsdorf.

Beamten-Vereinigung.

Montag, den 20. d. Mts.,
Abends 8 Uhr:

Extravorstellung

im **Circus Kolzer** für die Mitglieder und deren Angehörigen. Großartiges Programm, Aufführung des Ausstattungsstückes:

„Circus unter Wasser“

mit sämtlichen Einlagen.

Eintrittskarten zu bedeutend ermäßigten Preisen sind von **Sonnabend, den 18.**, ab in unserer Verkaufsstelle, sowie Gutmachers Droguenhandlung und bei den Ausschußmitgliedern zu haben. Um zahlreiche Beteiligung wird eruch.

Abendkasse findet nicht statt.

Der Ausschuss.

Der vorbereitende

Maschinisten-Fachcursus

für das nächste Sommerhalbjahr beginnt am **2. April er.**

Anmeldungen nur bis dahin. — Ausserdem wird

fachlicher Nachhilfe-Unterricht für Maschinen-Personal der Kriegs- und Handelsmarine, sowie

Nachhilfeunterricht in sämtlichen **Real-Wissenschaften** erteilt.

Näheres **Königstrasse 56.**

Hertel,

Maschinen-Ober-Ingenieur a. D.

Geburts-Anzeige.

Der Geburt eines gesunden Mädchens erfreuen sich

G. de Wall u. Frau
geb. Widen.

Codes-Anzeige.

Heute Morgen 10 Uhr verschied nach kurzer plötzlicher Krankheit meine innigstgeliebte Mutter, Frau

Hermine Freese,
geb. Schmidt,

im Alter von 55 Jahren. Dies zeigt tiefbetruüt an.

Wilhelmshaven, 18. März 1893

Dietrich Freese.

Die Beerdigung findet Dienstag, Nachmittags 2 1/2 Uhr, vom Trauerhause, Bahnhofstrasse 7, aus statt.

Dankfagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme bei der Beerdigung meines lieben Mannes, sowie den Gesangvereinen „Concordia“ und „Vorwärts“ sage hiermit meinen innigsten Dank.

Marie Zwingmann
nebst M. Deu.

Der tolle Hans.

Kriminal-Novelle von Adolf Streckfuß.
Nachdruck verboten.

(Fortsetzung.)

„Du kennst den Pfarrer nicht, Vater. Er hat Dich mit seinen heuchlerischen Reden umstrickt. Ihm liegt an Rosas Liebe nichts, nur an ihrem Gelde. Laß mich gewähren, dann soll er freiwillig auf die Verbindung verzichten.“

„Täusche Dich nicht mit vergeblichen Hoffnungen, Hans. Der Pfarrer hat mein Wort und weiß, daß ich eher mein Leben lassen würde, ehe ich mein Wort bräche. Und niemals tritt er freiwillig zurück!“

„Das kommt doch nur auf den Preis an, den man ihm bietet.“

„Du kennst den Pfarrer nicht!“

„Willst Du mich gewähren lassen, Vater?“

„Was willst Du thun?“

„Ich will ihm Geld, bares Geld bieten, und ich glaube eines Erfolges sicher zu sein. Gestatte, daß ich von meinem kleinen, vom Großvater ererbten Vermögen, zweitausend Thaler zu diesem Zwecke verwende?“

„Hans, dies ganze Vermögen beträgt nur zehntausend Thaler. Du mußt am besten wissen, daß die Zinsen des ganzen Kapitals nie genügt haben, Deine Ausgaben zu decken.“

„Sie werden fortan mehr als genügend sein, wenn ich mir als Dein Inspektor Geld verdiene. Laß mich gewähren, Vater, Du gewinnst Dir dadurch zwei Kinder wieder.“

Der Hauptmann schritt hastig in dem kleinen Zimmer auf und nieder. Es war ihm ganz sonderbar zu Muth. Glaubte er doch fast, eine Thräne im Auge zerbückt zu haben; aber nein, das war ja ganz unmöglich, wie sollte solch ungewohnter Gast in das Auge des alten Soldaten kommen.

„Du bist besser, als ich geglaubt habe, Hans,“ sagte er endlich. „Ich wünschte fast, so gern ich den Pfarrer zum Schwiegerjohn hätte, Du könntest ihn zum Rücktritt bewegen. Das ist aber unmöglich und mein Wort bräche ich nicht, niemals, unter keiner Bedingung.“

„Darf ich den Versuch machen?“

„Meinetwegen thue es, aber Du wirst sehen, es ist vergebliche Mühe!“

Hans sprang aus dem Bett.

„Alterchen!“ rief er jubelnd, „nun wird noch Alles gut werden. Du sollst einen Brachjungel in mir bekommen. Ich gehe sogleich ans Werk.“

Er zog sich hastig an, und ehe noch der Hauptmann, der doch noch nicht ganz ruhig mit sich war, eine Exorde machen konnte, war Hans schon auf dem Wege nach Wiesenan.

Der Plan, den Hans entworfen hatte, war nicht ganz so unbedacht und thöricht, wie er dem Hauptmann erschien, denn dieser wußte nicht, daß sein Sohn durch den Herrn von Sandrach vor einigen Tagen eine gewichtige Mittheilung erhalten hatte. Der Antiquar hatte seinem ersten Briefe fast unmittelbar einen zweiten folgen lassen und Herrn von Sandrach ersucht, dem Pfarrer Erdens mitzutheilen, daß er unerbitlich die Klage einleiten und mit äußerster Strenge durchzuführen werde, wenn er nicht binnen vierzehn Tagen eine Zahlung von mindestens zweitausend Thalern erhalte.

Zweitausend Thaler bares Geld also fehlten dem Pfarrer, und mit dieser Summe hoffte daher Hans die Freiheit seiner Schwäger zu erkaufen.

Mit schnellen Schritten, voll Jubel im Herzen, eilte er nach Wiesenan. Er ließ sich von der Wirthschafterin, die ihn melden wollte, nicht zurückhalten; sie bei Seite schiebend drang er in die gefestigten Räume der Bibliothek ein, in welcher der Pfarrer in das eifrige Studium eines prächtigen botanischen Kupferwerkes versunken saß.

„Meinen Besuch haben Sie wohl in diesem Ihrem Heiligthum nicht erwartet, würdiger Diener in dem Herrn?“ rief Hans lustig, als er bemerkte, wie erstaunt, fast erschreckt der Pfarrer bei seinem Eintreten aufsprang und ihn anstarrte. „Aber beruhigen Sie sich, starrten Sie mich nicht so an, ich beste nicht, auch bringe ich Ihnen nichts Böses, sondern im Gegentheil, Rettung aus großer Noth.“

„Sie sprechen in Räthseln, Herr Schwager,“ entgegnete der Pfarrer, der nur mit Mühe seine Fassung behielt, denn der unerwartete Besuch hatte ihn in der That erschreckt. Er ahnte, daß Hans, dessen Haß er genügend kannte, mit irgend einer bösen Vorkluge kam.

„Lassen wir die Schwägerchaft vorläufig auf sich beruhen, theurer Bruder im Herrn,“ fuhr Hans fort. „Ich denke, wir wollen mit derselben bald fertig werden. Zuerst die Geschäfte, denn Sie müssen wissen, Gottesmann, daß ich als ein sehr solider und solventer Handelsbesitzer zu Ihnen komme, um Ihnen ein recht vorthelhaftes Geschäft anzubieten.“

„Diese Scherze, Herr von Rüdiger —“

„Sind nicht nach Ihrem Geschmack, gehen wir daher ohne Weiteres zum Geschäft über. Sie sind augenblicklich in einer argen Geldverlegenheit; das ist unangenehm, ich kenne nämlich solchen Zustand aus Erfahrung. Sie brauchen binnen acht Tagen eine bare Summe von zweitausend Thalern, widrigenfalls eine häßliche Klage, Exekution und andere derartige Kleinigkeiten Ihnen drohen. Habe ich denn nicht recht, geliebter Bruder im Herrn?“

Das gelbe Gesicht des Pfarrers wurde noch gelber als gewöhnlich. Er sah seine Geldverlegenheit verrathen und gerade an Denjenigen, der Sie zuletzt erfahren durfte. Schon daß Herr von Sandrach sie kannte, war ihm peinlich, er hatte aber gehofft, dieser werde auf sein Bitten schweigen, jetzt sah er sich in seiner Erwartung bitter getäuscht. Zugesehen durfte er indessen nicht, daß Hans Recht habe, er erwiderte deshalb, schnell gefaßt, sehr ernst:

„Noch einmal bitte ich Sie, Ihre unpassenden Scherze bei Seite zu lassen, Herr von Rüdiger. Wenn ich, wie Sie durch eine Indiskretion erfahren haben, augenblicklich durch einen sehr unverschämten Buchhändler gebrängt werde, so geht dies Niemand etwas an, da ich die Mittel, diese Forderung zu befriedigen, besitze.“

„Das ist mir allerdings neu,“ entgegnete Hans kalt. „Ich glaube, Sie saßen in einer Geldklemme, und ich komme, um Sie daraus zu befreien, Ihnen zweitausend Thaler bares Geld, welches Sie heut noch erheben können, anzubieten.“

„Das wollten Sie wirklich?“ fragte der Pfarrer höchst erstaunt.

„Auf mein Wort, das wollte ich; da Sie aber gar nicht in Geldverlegenheit sind, so erledigt sich die Sache ja ganz von selbst.“

„Sie sind zu rasch, Herr von Rüdiger,“ entgegnete der Pfarrer sehr verlegen. „Ich werde allerdings die Mittel finden, diese Forderung zu befriedigen, aber nur, indem ich große Opfer bringe.“

„Also Sie befinden sich in Geldverlegenheit?“

„Nun ja, aber —“

„Dann können wir also unterhandeln. Sie sollen das Geld haben, Pfarrer, nicht geliehen, sondern erbs- und eigenthümlich, heute noch; natürlich stelle ich eine kleine Bedingung, die, daß Sie auf die Hand meiner Schwester verzichten.“

„Wie können Sie es wagen, mir ein solches Anerbieten zu machen?“ rief der Pfarrer ergrimmt.

„Behalten wir unsere christliche Geduld, heiliger Mann Gottes,“ sagte Hans, der sich mit großer Harmlosigkeit eine Zigarre anzündete. „Geschäfte müssen mit allen ihren Vortheilen und Nachtheilen sehr ruhig erwogen werden, also erwägen wir. Sie denken in diesem Augenblick, Rosa von Rüdiger besitzt ein Vermögen von zehntausend Thalern bar, als Erbe von ihrem Großvater, sie wird außerdem vereint von ihrem Vater ein recht ansehnliches Erbtgelt erhalten. Es wäre eine Thorheit, auf eine solche Heirath für zweitausend Thaler zu verzichten.“

„Solch schöne Geldberechnungen sind mir fremd.“

„Ich weiß das, ich kenne ja Ihre edle Seele. Sie arbeiten in christlicher Liebe; ich aber, als elender Weltmensch, würde so denken, dabei indessen einen traurigen Rechnungsfehler begehen, wenn ich der Pfarrer Erdens wäre. Denn Rosa von Rüdiger ist dem wohlhabenden Manne, der ihr eine gesicherte Zukunft versprechen konnte, nicht aber dem über und über verschuldeten, von seinen Gläubigern gedrängten Landpfarrer, der bald seines Amtes entsetzt werden wird, wenn der Antrag auf Personalhaft kommt, verlobt worden, und das ganze Verlöbniß ist, als aus einem Irrethum entspringend, null und nichtig! — Zweitausend Thaler sind jedenfalls besser als nichts, und so wahr ich Hans von Rüdiger heiße, und allgemein der tolle Hans genannt werde, in diesem Leben sollen Sie nie die Hand meiner Schwester und auch nie einen Pfennig von ihrem Vermögen erhalten!“

„Nur die Rücksicht, welche ich dem Bruder meiner Braut schulde, hält mich ab, Ihnen zu antworten, wie Sie es eigentlich verdienen!“

„Thun Sie sich keinen Zwang an, heiliger Mann! Nehmen Sie gar keine Rücksicht. Antworten Sie, wie Ihnen der Schnabel gewachsen ist. Ich bin nicht der Bruder Ihrer Braut, denn Sie haben keine Braut mehr.“

„Ich habe das Wort Ihres Vaters, der nie sein Versprechen, welches er in Gegenwart einer zahlreichen Versammlung gegeben hat, brechen wird.“

„Also darauf pochen Sie? Sie vergessen, daß dies Versprechen ersichtlich ist durch eine grobe Täuschung.“

„Es ist bedingungslos gegeben und empfangen worden. Nun und nimmermehr werde ich um schönes Geld meiner Liebe entsagen!“

„Wun' erbol! Auch nicht, wenn wir die Summe verdoppeln?“

Der Pfarrer schaute mit einem fragenden Blicke auf. Das bittere, höhnische Lächeln, welches ihm Hans zeigte, mochte ihm wohl kein Vertrauen einflößen, denn er erwiderte ohne weiteres Bedenken würdevoll:

„Sie erwidern mich, Ihre Schwester und sich selbst durch dieses schmachvolle Anerbieten. Lassen Sie uns endlich diese Unterredung abbrechen, meine Geduld möchte zu Ende gehen und der Unwille mich zu Neuperungen hinreißen, die ich später bedauern würde.“

Hans biß sich auf die Lippen, er sah seinen Plan gescheitert, auf dessen Gelingen er mit Sicherheit gerechnet hatte; noch aber wollte er die Hoffnung nicht aufgeben.

„Sie gehen zu rasch vorwärts, Pfarrer,“ sagte er. „Sie kennen wohl das alte Sprichwort: Vorgethan und nachgedacht, hat manchen in groß Leid gebracht! Man spielt nicht gleich seinen höchsten Trumpf aus und macht beim Handel nicht gleich zuerst sein höchstes Gebot. Stellen Sie Ihre Bedingungen, wir werden dann vielleicht doch noch handelsmäßig.“

Wieder schwannte der Pfarrer einen Augenblick; aber wieder schreckte ihn das höhnische Lächeln seines Gegners zurück.

„Ich will nichts weiter hören!“ rief er mit gut erklärtester Entrüstung. „Sie werden jetzt wohl die Güte haben, mich zu verlassen, Herr von Rüdiger! Wenn Sie in mir nicht den künftigen Gatten Ihrer Schwester achten wollen, so werden Sie als Gehelmann mindestens das Hausrecht des Gesslichen ehren. Dieser Besuch muß jetzt sein Ende haben!“

„Also an die Luft geblasen? Ist dies Ihr letztes Wort?“

„Mein letztes!“

„Bestimmen Sie sich! Sie möchten es sonst zu spät bereuen. Ich gebe Ihnen mein Wort, daß Sie niemals die Hand meiner Schwester erhalten. Seien Sie also klug und benutzen Sie die augenblickliche günstige Gelegenheit zu Ihrem Vorteil. Machen Sie Ihre Bedingungen, Sie werden mich bereit finden, Ihnen entgegenzukommen.“

„Ich habe nichts mehr mit Ihnen zu verhandeln, Herr von Rüdiger, und kann nur die dringende Bitte wiederholen: Verlassen Sie mich endlich!“

„So sei es denn. Ich gehe, indem ich nochmals wiederhole: Nie werden Sie mein Schwager!“

„Das nie gebrochene Wort Ihres Herrn Vater bürgt mir dafür, daß ich das Ihrige nicht zu fürchten habe!“

Hans warf dem Pfarrer einen grimmigen Blick zu. Ohne Gruß verließ er das Zimmer.

Der Pfarrer schaute ihm gedankenvoll nach.

„Thörichter Knabe,“ sagte er leise. „Welch jammervolles Gebot! Aber doch wären zweitausend Thaler, vielleicht sogar viertausend Thaler in diesem Augenblick ein unschätzbarer Werth für mich. Wir müssen andere Auswege finden, um diese traurige Geldverlegenheit zu enden.“

Die Wirthschafterin, Frau Holz, unterbrach ihn. Sie brachte die eben angekommenen Postfächer, mehrere Briefe und ein Buch unter Kreuzband.

Erdens ergriff das letztere zuerst, es war ein Auktionskatalog über eine große Bücheransammlung, welche aus dem Nachlasse eines berühmten Naturforschers in W* im Februar versteigert werden sollte.

Der Pfarrer warf einen Blick in den Katalog, er durchblätterte diesen.

„Welche Schätze des Wissens, welche herrliche Sammlung!“ sagte er seufzend. „D, wer jetzt Geld hätte!“

Unmuthig warf er den Katalog fort. Er erbrach die Briefe, gleich der erste steigerte seinen Mißmuth. Der holländische Antiquar forderte mit drohenden Worten endliche Zahlung; er könne sich nicht länger gebulden, so schrieb er. Es sei ihm bekannt geworden,

daß der Pfarrer auch in Berlin bedeutende Schulden habe, ja, man habe ihm mitgetheilt, daß von dort aus ernste Maßregeln ergreifen werden würden. Da müsse er denn, um nicht zu kurz zu kommen, ebenfalls energisch vorgehen. Er wisse, daß die werthvolle Bibliothek des Pfarrers vollkommene Sicherheit biete, deshalb werde er, wenn er nicht umgehend Zahlung erhalte, sofort die Klage einleiten und demnächst Exekution und Beschlagnahme der Bibliothek beantragen, indessen sei er auch bereit, für einen angemessenen Preis die ganze Bücheransammlung oder einen Theil zu übernehmen.

Der Pfarrer warf den Brief wüthend von sich; er öffnete den zweiten Brief, der von Berlin kam und fast denselben Inhalt wie der erste hatte.

Der Antiquar aus Berlin wiederholte noch einmal seine Drohung mit Klage, Exekution usw., wenn er nicht am bestimmten Tage im Besitz von mindestens zweitausend Thalern sei. Auch diesen Brief warf der Pfarrer mit Abscheu von sich. Er stützte das sorgenschwere Haupt auf die Hand und grübelte nach über einen Ausweg aus dem Labyrinth der Klagen, mit welchen er jetzt bedroht wurde.

Endlich glaubte er das Richtige getroffen zu haben. Er schrieb an die beiden Antiquare und an einen dritten Gläubiger, von dem er ebenfalls gedrängt wurde, lange Briefe.

(Fortsetzung folgt.)

Berichtigtes.

—* Was kostet die Entdeckung Amerikas? fragt Professor Sophus Ruge im „Globe“. Die Summe, um die es sich bei der Ausrüstung der ersten, aus drei kleinen Schiffen bestehenden Flotte des Columbus handelte, wird in den Urkunden immer gleichlautend auf 1 140 000 Maravedis beziffert. Wie viel aber diese Summe in unserem Gelde beträgt, das ist nicht so leicht zu berechnen, da die Ansichten über den Werth eines Maravedis sehr auseinandergehen. Der Maravedi (eine maurische Bezeichnung) war eine kleine Münze, in der am Ende des 15. und Anfang des 16. Jahrhunderts (als der Zeit, die hier in Frage kommt) alle Preisangaben gemacht wurden, auch wenn die Zahl in die Millionen ging. Nun ist ja bekannt, daß fast alle unter einem bestimmten Namen geprägten Münzen im Laufe der Jahrhunderte im Werthe immer schlechter geworden sind. Die römischen Silberdenare wurden schließlich zu gemeinen Kupfermünzen, in Frankreich denier genannt, und ihr Abkürzungszeichen, im Englischen d, im Deutschen s, dient zur Bezeichnung der Pfennige. Aus dem ursprünglich, wie es auch der Name verlangt, wirklich goldenen Gulden ist längst ein Silberstück geworden, das nirgends mehr den Werth von 2 M. hat. So ist auch der Maravedi in seinem Werthe mehr und mehr gesunken und hatte schon vor hundert Jahren kaum noch die Bedeutung eines Pfennigs. Man darf also auch rückwärts schließen, daß er vor vierhundert Jahren mehr galt. Unter Bezugnahme auf einige Verfügungen Ferdinands und Isabellas gelangt Ruge zu dem Schluß, daß der Werth eines Maravedis 2,56 Pf. nach unserem heutigen Gelde betrug. Demnach beträgt die Gesamtsumme von 1 140 000 Maravedis, die von der Königin beigelegt werden mußte, genau 29 184 M. nach unserem Gelde. Der höhere Geldwerth jener Zeit ist hierbei natürlich nicht in Anschlag gebracht, und ebensowenig ist berücksichtigt, daß die Stadt Palos wegen früherer Vergehen aus ihren Mitteln zwei bemannte und ausgerüstete Karawellen auf 12 Monate zu stellen hatte. Dem Staate kostete also die Entdeckungsfahrt noch nicht 30 000 M. Davon bekamen der Admiral als Jahresgehalt 1280 M., die Kapitäne Martin, Juan und Anton Perez jeder 768 M., die Piloten 512 bis 614 M. und ein Chirurg gar nur 153 M. 60 Pf. Die Matrosen erhielten für Lebensmittel u. jeden Monat einen Dukaten zu 375 Maravedis oder 9 M. 60 Pf.

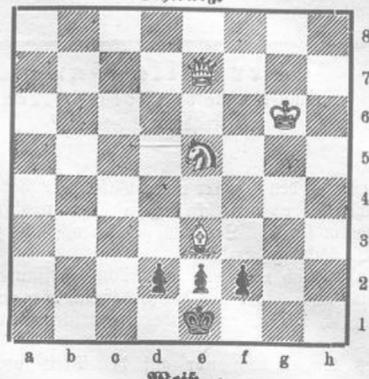
—* Eine im Schiffbau seltene Arbeit wird demnächst in Hamburg zur Ausführung kommen und zwar auf der Werft der Herren Blohm u. Voß, Kommanditgesellschaft auf Aktien. Es ist dies der Umbau der dem Bremer Lloyd gehörigen Subventiondampfer „Bayer“ und „Sachsen“. Die Schiffe sollen, wie bereits vor einiger Zeit mitgetheilt, je um 50 Fuß verlängert werden, wodurch eine vollständige Neuerrichtung der Kajüten bedingt wird. Dp. „Bayer“ ist zu diesem Zweck bereits am 3. d. M. in Hamburg angekommen und längs der Werft gelegt worden. Die Verlängerung der Dampfer ist, wie schon anfangs erwähnt, eine im Schiffbau sehr selten vorkommende und schwierige Arbeit, zumal wenn die Theilung und Wiederzusammenfügung im Schwimmdock erfolgen soll, wie dies mit den Lloyd-Dampfern der Fall sein wird. Zur Ausführung einer solchen Aufgabe ist es nöthig, daß einige Docksektionen in der Weise fest mit einander verbunden werden, so daß eine Verschiebung der einzelnen Dockkästen nicht möglich ist. Nachdem dies geschehen, nimmt man das zu verlängernde Fahrzeug auf ein im Dock erbautes Stp. Nunmehr geht die Trennung vor sich. Sind alle Verbindungen des Schiffes gelöst, dann werden die beiden Hälften auf den Gleitschiffen des Stps auseinandergezogen, worauf mit den Verlängerungsarbeiten begonnen werden kann. Sobald der Kiel, die Spanten, Platten u. eingelagert sind, verläßt das Fahrzeug das Dock, um neben demselben weiter ausgebaut zu werden. Am die Fertigstellung der bis zum Herbst, zur Hauptaison der Passagierfahrt nach Ostasien bestimmten Dampfer längs des Docks auszuführen zu können, ist es erforderlich, daß erst Baggerungen vorgenommen werden, weil der Tiefgang der Steamer ein zu bedeutender ist. Der Kaiser nimmt an den Erweiterungsarbeiten ein sehr reges Interesse, welches sich dadurch kundthut, daß vor einigen Tagen der Geheimrath Schunke vom kaiserlichen Vermessungsamt zu Berlin auf speziellem Befehl nach Hamburg reiste, um eingehende Erkundigungen über die Art und Weise des Baues einzuziehen.

—* Riga, 14. März. An der kurländischen Küste, unweit Libau, stecken 32 Dampfer in Eisbänken fest. Die Lage der Dampfer ist zum Theil bedenklich. Die zur Rettung derselben unternommenen Versuche blieben bisher ohne Erfolg.

—* Madrid, 14. März. Während der Vorstellung im Alhambra-Theater brach plötzlich der Gypserschlag des Bühnensimmels herunter, wobei der Souffleur getödtet und 10 Personen lebensgefährlich verletzt wurden.

—* Ueber das große Bauunglück in Karlsbad wird noch berichtet. Heute (13.) früh 9 1/2 Uhr, während des prachtvollsten Frühlingwetters, stürzte der an der Sprudelstraße, zwischen der Sparkasse und dem bekannten „Schwarzen Wä“ belegene dreistöckige Neubau in sich zusammen und begrub ungefähr fünfzig Personen unter seinen Trümmern, darunter den Baumeister Herrn Ortum. Eine halbe Stunde später, nachdem die freiwillige Feuerwehr die Rettungsarbeiten aufgenommen, erfolgte ein weiterer Zusammenbruch, der acht der tapferen Feuerwehrleute begrub.

Problem Nr. 117. Von D. v. Endrödy-Wien. Schwarz.



Weiß. Mat in 3 Zügen.

(4+4)

Preis-Räthsel.

Räthsel von E. Matthäe.

Word search puzzle grid with words like 'der', 'sel-', 'nem', 'wirl-', 'auf', 'ed-', etc.

Ganz feid. bedruckte Foulards Nr. 1.35 bis 5.85 p. Met. — (ca. 450 versch. Disposit.) — sowie schwarze, weiße und farbige Seidenstoffe von 75 Pfg. bis Nr. 18.65 per Meter — glatt, gestreift, karirt, gemustert, Damaste etc. (ca. 240 versch. Dual, und 2000 versch. Farben, Dessins etc.), porto- und zollfrei. Wäfler umgebend.

Seiden-Fabrik G. Henneberg (k. u. k. Hof.), Zürich.

Hamburg, 17. März. Der Geschäftsbericht der Hamburg-Amerik. Padeisfahrt-Aktien-Gesellschaft für 1892 bezeichnet den Nettogewinn auf 4406886 M. (im Vorjahre 4930036 M.) als in Anbetracht der Verhältnisse nicht ungünstig, doch muß von der Zahlung einer Dividende (im Vorjahre 5 pCt.) abgesehen werden, weil die gegenwärtige Lage des Rhedereigeschäfts die Abschreibung der ganzen Summe auf die Schiffe erfordert, um solche den Marktpreisen näher zu bringen. Die außerordentlich günstige Entwicklung des Geschäftsbetriebes wurde durch die Cholera aufs höchste betroffen; auch jetzt ist die Unsicherheit im überseeischen Personenverkehr, wenngleich am 20. Febr. die Beförderung der Reisenden im Zwischendeck wieder aufgenommen werden durfte, noch nicht gehoben. Der vom deutschen Reich unterlagte Durchzug von Auswanderern aus Rußland und Oesterreich betrifft 50 pCt. der Auswanderung über die deutschen Häfen. Außerdem werden allem Anscheine nach viel weniger Cajüt-Passagiere als sonst sein. Die Verträge des Nordatlantischen Rhederei-Verbandes sind für 1893 erneuert und erweitert worden. Die Leistungen der Schnelldampfer waren sehr befriedigend. Es wurden neue Linien über Italien und über die skandinavischen Häfen eingerichtet, ferner mit dem von der Hansa-Rhederei übernommenen Dampfern, die sich vortreflich bewährten, der Verkehr mit Kanada erweitert und auf die Personenbeförderung ausgedehnt. Da die Schiffe der Gesellschaft vor ernstlichen Unfällen verschont blieben, wuchs die Versicherungstrüklage um 476864 M. auf 5479894 M. an. Befördert wurden in 293 Reisen (im Vorjahre 273) auf der Linie Hamburg-Newyork 89257 Personen gegen 104243 im Vorjahre. Der gesammte Waarenverkehr belief sich auf 1150440 Kbmtr. gegen 989443 Kbmtr im Vorjahre.

Ein lateinischer Aufsatz in deutscher Sprache veröffentlicht B. Bartels in der Zeitschrift für den deutschen Unterricht; Allen, die unter solcher planmäßigen Verrentung des eigenen Sprachbewußtseins und Stillschweigens gelitten haben, wird die Erinnerung trotz ihres Hohes ein andachtsvolles Schauern abnötigen. Obersecunda, als ich dorthin gekommen war, brachte mir außer vielem Andern auch ganz besonders den lateinischen Aufsatz. Welcher, wie er gemacht wird, laßt uns kurz betrachten. Und zwar wird von vorn herein gesagt, daß er nicht werden dürfte, wenn nicht 2 Seiten lang. Wie? Wird nicht die Einleitung für höchstens 2 Sätze bestimmt? Wie? Was sagt Du aber dazu, daß festgesetzt wird, wie oft jede Phrase eine Dir anzuwendende ist? Da dies so ist, könntest Du argwöhnen, daß in jedem Aufsätze eben dasselbe zu finden ist, oder meinst Du etwa, daß es geschehen könne, daß man von eigenen Gedanken noch einen auf zwei Seiten drängt? Dies, wenn es Jemand vermocht hätte, so wäre einer gewesen, dem große Bewunderung hätte zu Theil werden müssen. Ich übergehe also, welche ein schematischer Unsinns oft geschrieben wird, ich erwähne nicht, daß ein solcher Aufsatz Maschinenarbeit ist, ich spreche nicht davon, daß er eigentlich keinen Zweck hat, nur so viel sage ich, daß gefunden werden, welches dies nicht einsehen. Nachdem ich diese Sachen auseinandergelegt habe, scheint mir genug gezeigt zu haben, welche so große Bedeutung ein lateinischer Aufsatz hat. Und nun vollends, welchen bildenden Einfluß er auf das Deutsche ausübt, wer ist, der dies nicht einsehe?

Sangerhausen, 15. März. Ein hiesiger Bürger gab einem Bettler einen Pfennig. Er wurde darauf wegen dieser Wohlthat auf Grund einer Polizeiverordnung vom 10. August 1880, welche die Verabfolgung von Geld an Bettler unterlagert, angeklagt und vor einigen Tagen vom Schöffengericht zu 1 M. Geldstrafe verurtheilt.

Dar-es-Salaam, 15. März. Einem Privatbriefe entnimmt der „Gann. Cour.“ Folgendes: Die Zeit fliehet hier in derselben ungetrübten Ruhe fort, wie etwa in Berlin, und wenn auch der Abendshoppen im Pischor zu Dar-es-Salaam nicht ganz so gut wie in „Meia“ (Deutschland) schmeckt, so braucht man doch andererseits nicht, wie in Deutschland, vor Frost und Schnee zähnelappernd nach Hause zu gehen; dort ist halt immer Sommer. Eine sehr angenehme Unterbrechung gab das Hochzeitsfest — wohl das erste, das Deutsche auf deutsch-ostafrikanischen Boden zu feiern Gelegenheit hatten — das der Bezirkshauptmann von Tanga, von St. Paul-Jilatre, mit der Gräfin von Gersdorff am 10. Februar in Dar-es-Salaam beging. Es wurde durch einen vergnügten Polterabend am 9. Februar eingeleitet mit einem riesigen „Goma“, zu der wohl an 200 Männlein und

Welblein erschienen waren, deren ohrenzerreißendes Freubengeschieh, Getrommel und Klarinettengebläse wohl 2 Stunden und mehr dauerte. Die Trauung wurde am Nachmittage des 10. Februar durch den Geschwaderpfarrer des Kreuzergeschwaders Herrn Marinepfarrer Helm vollzogen. Das folgende Mahl, an dem die ganze deutsche Gesellschaft von Dar-es-Salaam theilnahm, war außerordentlich und setzte die genugsam bekannte Kochkunst des Fräulein „Ada“ in das beste Licht. Es verließ Alles bis zum Schluß tadellos. Und als am anderen Tage das junge Paar in sein neues Heim nach Tanga abdampfte, blickte gar Mancher ihm sehnsüchtig nach, und wer etwas Vieles dahel in „Meia“ hatte, dachte wohl daran und an das alte Aibelwort: „Es ist nicht gut, daß der Mensch allein sei!“ Es wäre in der That wünschenswerth, daß mehr verheirathete Frauen hier wären — es war damals noch Frau Stabsarzt Dr. König in Dar-es-Salaam —, und jeder Deutsche dort ist erfreut, daß der stellvertretende Gouverneur, Oberstleutnant Frhr. von Scheele, demnächst seine Gattin ebenfalls nach Ostafrika kommen lassen will.

Das erste Aluminiumschiff wird voraussichtlich in Frankreich gebaut werden. Der Zeitschrift „Le Yacht“ zufolge hat ein Freund des Segelsports, der Franzose Comte de Chabannes La Palice die „Societe des Chautiers de la Loire“ mit dem Bau einer 10-Tonnsyacht aus Aluminium beauftragt. Wenn die Yacht, wie die meisten Fahrzeuge ihrer Klasse, aus Stahlpanzen mit Holzbekleidung gebaut werden würde, so würde der Rumpf ein Gewicht von 4500 kg aufweisen, während die Aluminenbung von Aluminium dasselbe auf 2500 kg reduziert. Dies wird das erste Seefahrzeug werden, das aus dem neuen Material hergestellt wird.

Ein aufregender Vorfall ereignete sich am Freitag Nachmittage in Danzig. Kurz nach 1 Uhr verließ ein Avancirter mit zwei Militärgefangenen das Arrestlokal auf dem Schiffsdam. Als der Transporteur mit seinen beiden Begleitern die Brücke über die Kadawne, welche vom Schiffsdam zur Tischergasse führt, passirt hatte, ergrißen plötzlich die beiden Gefangenen die Flucht, und der eine sprang in die Link, der andere in die rechts gelegene Quergasse. Der Transporteur feuerte einen Schreckschuß ab, der so gerichtet war, daß weder einer der Flüchtlinge, noch einer der zahlreichen Passanten verletzt werden konnte. Der eine der Entwichenen blieb vor Schreck sofort stehen und wurde von dem Transporteur schnell wieder ergriffen. Der andere führte seine Flucht fort, doch kam er nicht weit, da er von zwei Schußleuten, die durch den Schuß aufmerksam gemacht waren, am Alstädtischen Graben festgehalten wurde.

In Paris hat sich, nach englischem Muster, den Frauen ein neuer Beruf aufgethan. Seine Erfordernisse sind lediglich ein elegantes Äußere und gleichgestimmte Toilette. Und seine Ausübung verursacht nicht die geringste Mühe. Man hat einfach mehrere Stunden des Tages hindurch im Omnibus zu fahren, oder eine Fensterreihe in der Eisenbahn einzunehmen, oder in einem besuchten Park eine Bank zu besetzen, oder in Wartehälen, Cafés u. s. w. sich niederzulassen, dabei immer, scheinbar mit Sonne, in die Lektüre einer Zeitung vertieft, für die man Reklame machen soll. Man hat natürlich darauf zu achten, daß der Titel deutlich sichtbar sei. Damit aber ist die Mission erschöpft, das Uebrige kommt von selbst. Die Damen zur Rechten wie zur Linken veräumen es selten, einen neugierigen Blick auf das Blatt zu werfen, das eine vornehme Leserin so sehr in Anspruch nimmt, und wenn sie derselben Zeitung in kurzen Zwischenräumen ein halb Duzend Mal begegnet sind, so ist ihr Interesse für das unbekannte Blatt längst erregt und der Abonnements-Entschluß gereift. Diese neue Industrie wird im Frühjahr, wenn milde Tage die Arbeit in den öffentlichen Gärten sowie im Bois de Boulogne erleichtern, eine recht bedeutende Ausdehnung nehmen, ja, mehrere Blätter, die keine Kosten scheuen, wollen sogar „Leserinnen“ in die eleganten Seebäder schicken.

Newyork, 15. März. Das Wetter im Atlantischen Ocean ist noch immer äußerst stürmisch. Alle einlaufenden Dampfer sind mehr oder minder beschädigt. Die deutsche Brigantine „Hyon“, von Newyork nach Batavia mit einer Ladung unterwegs, hatte vor etwa 10 Tagen eine fürchterliche Kälte zu ertragen, so daß an Bord des Schiffes fast Alles erstor. Die Ladung mußte in St. George (Westindien) gelöscht werden, und zwölf Matrosen, denen Arme und Beine erstoren waren, mußten ins Hospital geschafft werden.

Bekanntmachung.

In verschiedenen Spezialfällen ist die Wahrnehmung gemacht worden, daß die Bekanntmachung des Herrn Reichskanzlers vom 5. August 1890, betr. die allgemeinen polizeilichen Bestimmungen über die Anlegung von Dampfkesseln, wonach die zu jener Zeit bereits im Betriebe gewesenen Lokomobilen und Dampfschiffskessel bis zum 1. Januar 1892 mit einem dem hierunter abgedruckten § 10 dieser Bekanntmachung entsprechenden Fabriksschilder und den erforderlichen Kupfernetzen zu versehen waren, nicht überall beachtet worden ist, so daß es dem Kesselprüfer unmöglich war, dem Erlaß des Herrn Ministers für Handel und Gewerbe vom 8. Oktober 1891 B. N. 6771 gemäß die vorgeschriebene Abstempelung der Kupfernetze gelegentlich der ersten regelmäßigen Kesselrevision nach dem 1. Januar 1892 auszuführen.

Zudem ich hiermit zur Kenntniß bringe, daß die Bekanntmachung des Herrn Reichskanzlers vom 5. August 1890 (Reichsgef.-Blatt S. 163) zur Kenntnißnahme in dem dies. Polizeibureau ausliegt, fordere ich die Kesselprüfer hiermit auf, die etwa noch fehlenden vorgeschriebenen Fabriksschilder bis zum 1. April d. Js. an ihre Kessel anbringen zu lassen bezw. für deren Befestigung an dem Kessel mit Kupfernetzen zu sorgen. Sollten nach Ablauf dieser Frist bei Vornahme der nächsten fälligen regelmäßigen Untersuchungen noch Schilder fehlen bezw. mit Kupfernetzen nicht befestigt sein und in Folge dessen von dem Kesselprüfer nicht abgestempelt werden können, so werden seitens des Letzteren außerordentliche Untersuchungen zur Abstempelung der Kupfernetze anberaumt und den Kesselpüßern die dem Prüfer nach Biffer III, 2 b. G.-D.

zuständigen Gebühren und Reisekosten auferlegt werden.

Der Hilfsbeamte des Königl. Landraths.

§ 10. An jedem Dampfkessel muß die festgesetzte höchste Dampfspannung, der Name des Fabrikanten, die laufende Fabriknummer und das Jahr der Anfertigung, bei Dampfschiffskesseln außerdem die Maßstabszahl des festgesetzten niedrigsten Wasserstandes auf eine leicht erkennbare und dauerhafte Weise angegeben sein. Die Angaben sind auf einem metallenen Schilde (Fabriksschilder) anzubringen, welches mit Kupfernetzen so am Kessel befestigt ist, daß es auch nach der Ummantelung oder Einmauerung des letzteren sichtbar bleibt.

Bekanntmachung.

Die Pachtung der Marktstandsgelber, welche in Gemäßheit der Polizeiverordnung vom 10. August 1876 auf den in der Bismarckstraße und Noorstraße abzuhaltenen Wochenmärkten erhoben werden und die Einnahme aus dem öffentlichen Ausklingeln soll an geeignete Unternehmer für die Zeit vom 1. April 1893 bis dahin 1894 vergeben werden. Offerten sind getrennt für den Wochenmarkt in der Bismarckstraße und für denjenigen in der Noorstraße, sowie für das Ausklingeln abzugeben und dem Unterzeichneten bis

Dienstag, den 21. d. Mts., Mittags 12 Uhr, einzureichen. Die Bedingungen können in unserem Bureau eingesehen werden. Wilhelmshaven, den 13. März 1893. Der Magistrat. Detken.

Bekanntmachung.

Die Lieferung des Bedarfs an Rind-, Schweine- und Kalbfleisch von der besten Sorte, sowie an Milch für das städtische Krankenhaus und Armenhaus soll für die Zeit vom 1. April 1893 bis 31. März 1894 an den Mindestfordernden vergeben werden. Offerten, in welchen der Preis für das Fleisch nach Maßgabe der hier einzusehenden Bedingungen pro kg anzugeben ist, ersuchen wir uns bis

Dienstag, den 21. d. Mts., Mittags 12 Uhr, einzureichen. Wilhelmshaven, den 13. März 1893. Der Magistrat. Detken.

Verkauf.

Auseinandersetzungshalber soll die zu Wiesede, Kreis Wittmund, hart an der Landstraße und in der Nähe des Ems-Zade-Kanals belegene

Wieseder Erbpachtsziegelei

zum Antritt auf 1. November 1893 verkauft werden. Die Ziegelei besteht aus 5 Brennöfen, in welchen je 40—50 Mille Steine gebrannt werden können, einem geräumigen Maschinen- und Arbeitshause nebst vielen massiv gebauten, mit Ziegeln gedeckten Hüttenräumen, Verwalterwohnung, landwirthschaftlichen Gebäuden, sowie 25 ha Ländereien. Vorhanden sind 1 Lokomobile, 1 stehende Dampfmaschine, über 2 Kilometer Schienengeleise, sowie Vorles

und kleine Transportwagen für den Hüttenbetrieb.

Zeigelei Produktion ca. 2—3 Millionen Steine, größtentheils beste Straßen- und Trottoirklinker.

Bester Behm ist in genügender Menge vorhanden; Brennmaterial in nächster Nähe der Ziegelei.

Die zur Ziegelei gehörige vormalige Hanken'sche Landstelle mit etwa 40 Morgen Ländereien, 4 Morgen aufgeforschte Ländereien werden auch separat zum Verkauf ausgedoten werden. Verkaufstermin:

Sonnabend, den 15. April 1893, Mittags 12 Uhr, im Dierken'schen Gasthose in Wittmund. Die Kaufbedingungen können bei dem Unterzeichneten, der zu jeder ferneren Auskunft gern bereit ist, eingesehen werden; auch steht Abschrift der Kaufbedingungen gegen Erstattung der Schreibgebühren zu Gebote. Wittmund, den 9. März 1893. Oppen, Königl. Preuß. Notar.

Zu vermieten

ein fein möbl. Zimmer mit Schlafzimmer, Entreezimmer und Büchszimmer. Ferner ein fein möblirtes Zimmer und Schlafzimmer nebst Büchszimmer. B. Wilts.

In meinem Hause am Ems-Zade-Kanal eine schöne Wohnung (4 Räume) zu vermieten. W. Penning Wirt.

Zu vermieten auf sofort ein möbl. Zimmer. Bahnhofstr. 8, 1 Tr., b. Wetter.

Zu vermieten

1 Laden nebst Wohnung und Zubehör Königstraße 51 zu 480 M., 1 Laden nebst Wohnung und Zubehör Kopperhörn 24 zu 260 M., 1 Wohnung (3 Piesen) u. Zubehör Kopperhörn 24 zu 165 M., 1 kleine Wohnung (3 Piesen) und Zubehör Kopperhörn 24 zu 108 M., 1 Wohnung (4 Piesen) und Zubehör Altdenichweg Nr. 1 zu 300 M., 1 Wohnung (2 Stuben, 2 Kammern, Küche und Zubehör) Altdenichweg Nr. 1 zu 240 M.

C. Schneider, Altdenichweg 1.

Zu vermieten.

Die von Herrn Marine-Werkmeister Schacko benutzte Parterre-Wohnung, Friedrichstraße 4, bestehend aus 4 Zimmern, Küche, Keller- u. Bodenraum, mit Wasserleitung und allen Bequemlichkeiten und 1 Stk. Gartenland, habe ich zum Antritt am 1. Mal cr. mlettsfrei.

B. Wilts.

Umstände halber sind die von Herrn Szraßis seit 5 Jahren benutzten, in der Wallstraße 24 belegenen

Kellerräume nebst Stallung auf sofort anderweitig zu vermieten. A. Vorrmann.

Desgleichen habe in meinem neubauten Hause, Wall- und Börsestr.-Ecke 24a, einen Laden mit Wohnung nebst Zubehör zu vermieten.

Zu vermieten

zum 1. Mal, Grenzstraße 3, eine vier-räumige Oberwohnung nebst Zubehör. Preis 135 M. E. Ocker, Altestr. 17.

Am 1. Mai wird die
St.-Wohnung Wilhelmstr. 1
wegen Verlegung des jetzigen Inhabers
miethfrei.
H. Grund.

Eine Wohnung,
bestehend aus 3 Zimmern, Küche mit
Wasserleitung etc., im Preise von 380 Mk.
ist sofort zu beziehen.
Näheres in der **Rathsapothete**,
neben der Post.

Zu vermieten
eine kleine **Oberwohnung**, 3 Räume
nebst Keller und Stall.
Grenzstraße 38.

Zu vermieten
zwei große fein möblierte **Zimmer** mit
Büchergelass. Wo sagt die Exped.

Eine im besten Betriebe mit großer
fester Kundschaft verfehene

Schlosserwerkstätte
ist wegen Todesfall unter günstigen
Bedingungen zu verkaufen.
Näheres bei

F. A. Janssen Wwe.,
Jever, Steinstraße.

Zu verkaufen
eine **Scheibenbüchse** mit Zubehör,
Hinterlader, Bügelspanner, System
Stahl, für guten Schuß garantiert.
R. Wesenick.

Gesucht
auf Ostern oder Mai ein **Lehrling**
für mein Geschäft.
Joh. H. Popken, Schmiedemstr.,
Bant-Wilhelmshaven.

Gesucht
zum 1. April ein **Dienstmädchen**
mit guten Zeugnissen.
Altestraße 15.

Gesucht
zum 1. Mai eine **Köchin**, die etwas
Hausarbeit übernimmt.
Rathsapothete, I.

Gutes Logis
Marktstr. 31, 1 Tr. I.

Nimm regelmäßig

täglich vor oder nach
Tisch, sowie Abends
vor dem Schlafengehen
und nach starkem Weins- oder
Biergenuss 1-2
Glas Bitter-liqueur
genannt

Lestomac
von
Dr. med.
Schrömbgens,
prakt. Arzt,
Kaldenkirchen,
Rheinland.
Etiquette und
Garantie am
Salze der Flüssig-
keiten zum Schutze
gegen Betrug den-

19 **Medaillen**, vor Betrug den-
Namen der Firma **Dr. med.**
Schrömbgens.

Zu haben in Wilhelmshaven bei den
Herren **Ludwig Janssen, Gebr.**
Mende, Heinrich Dirks, G.
Butter, © tadth. Neuhaydens.

Außschalen-Extrakt
zum **Dunkeln blonder, rother,**
grauer Kopf- und Barthaare
aus der **Königl. Hof-Parfümerie-**
Fabrik v. C. D. Wunderlich,
Nürnberg. Prämiert 1882.
Rein vegetabilisch ohne jede metallische
Beimischung, garantiert unschädlich.

Dr. Orphila's Haar-Nussoel
ein feines, den **Haarwuchs** zugleich
förderndes **Soarvel**, beide à 70 Pf.
C. D. Wunderlich's **Recht-**
sfarbfärbemittel (das Beste, was
erföhrt), in Cartons mit Zubehör à
1 Mk. 20 Pf., große 2 Mk. 40 Pf.
Alle mit Anweisung in **Putzmachers**
Drogenhandlung, Moonstraße 92

Militär-
Handschuhe
feines weißes Leder, Paar 90 Pf.
B. H. Bührmann.

Das Pfandleih-Geschäft
von
J. H. Paulsen in Bant,
berl. Moonstr. vis-à-vis der kath. Kirche
empfiehlt sich zur Annahme von
Möbeln, Betten, Teppichen, Uhren,
Gold- u. Silberfachen, neuen und ge-
tragenen Kleidungsstücken und sonstigen
Gegenständen aller Art.

Luppy's Special-
Behandlung.
Mein Buch, welches ich jungen und alten
Personen zu lesen wärmstens empfehle, ist
ein bewährter Rathgeber für alle jene,
welche sich krank oder geschwächt fühlen, die
an Folgen heimlicher Krankheiten und
Jugendfehlern, Quecksilber-
arsenithum, Nervosität, Herz-
klopfen, Syphilis und deren Folgen etc.
leiden. Die Belehrung hat bisher Tausen-
den ihre **geschwächte Gesundheit**
und **Kraft** wiedergegeben.
Gegen Einbindung von 60 Pf. in Brief-
marken zu beziehen (wird in Briefform
verschlossen überhand) von
Luppy, Hamburg, Wexpassage 14.

Bode & Troue, Hannover,
Fabr. feuer- u. diebst. Pan-
zerschr. und Gewölbe 30jähr.
Spezial-Biefer. der Reichsb.,
Hannob. Bank, viele Königl.
Behörd., Kreis- und Vorsteh-
vereine, gr. Banth. d. Zn- u. Ausl.
Groß. Lager in allen Größen. Billige
Preise bei Garantie für vorzügl. Ausf.
Diebst. Cassetten. Groß. Lager.
Preisverz. frei und ohne Kosten.

Ein wahrer Schatz
für alle durch jugendliche Verirrungen
Erkrankte ist das berühmte Werk
Dr. Retau's Selbstbewahrung
80. Auflage.
Mit 27 Abbild. Preis 3 Mark.
Lese es Jeder, der an den Folgen
solcher Laster leidet, **Zunehmende ver-**
danken demselben ihre Wieder-
herstellung. Zu beziehen durch
das **Verlags-Magazin in Leip-**
zig, Neumarkt Nr. 34, sowie
durch jede Buchhandlung. Vor-
rätlich in der Buchhandlung von
Hiltmann & Gerriets Nachfolg.
in **Varel.**

Sanitäts-Pfeife
nach verbessert durch das neue patent
Mundstück
übertrifft alles Dagewesene
und steht unerreichbar da.
B. Eggen, Drechslermeister,
Bismarckstr. 25.

Pfand- und Leihgeschäft
verbunden mit
An- und Rückauf
von neuen und getragenen Kleidungs-
stücken, Möbeln, Betten, Velociped-
en und Nähmaschinen, Teppichen, Uhren,
Gold- und Silberfachen, Schuh- und
Stiefelwaaren usw. usw.
A. Jordan,
Bant, Neue Wilhelmshavenstr. 22

Särge,
sowie **Leichenkleider** in feiner Aus-
stattung empfiehlt
H. C. Ahrends, Neuestr. 5.

Specialarzt
Dr. Meyer
Berlin,
Kronenstrasse
Nr. 2, 1 Tr
heilt Syphilis und Mannes-
schwäche, Weissfluss und Haut-
krankh. n. langjähr. bewährt.
Methode, bei frischen Fällen in
3 bis 4 Tagen; veraltete und
verzweif. Fälle oben in sehr
kurzer Zeit. Nur v. 12-2,
6-7; (auch Sonntags). Auswärt.
mit gleich. Erfolge briefl. und
verschwiegen.

Fr. HELMHOLZ
HANNOVER
BRAUNSCHWEIGER STR. 10

Der
Vareler Maschinen-Torf,
welcher allein, als auch mit Steinkohlen
vermischt gebraucht, die **beste und**
angenehmste Haus-Feuerung
abgibt, wird stets in trockener Waare
geliefert.
In Wilhelmshaven und Umgegend
zu haben bei:

- Herrn **E. Seeliger,** Müllerstraße,
- S. Sosaß,** Bismarckstraße,
- E. Wegener,** Bismarckstraße,
- G. Harms,** Neuestraße,
- B. Bruns,** Bant,
- H. Krüger,** das.,
- H. Schmidt,** das.,
- H. Janssen,** das.,
- H. Albers,** das.,
- H. S. Jürgens,** Seppens.,
- H. Kühmann,** das.,
- H. A. Brämer,** das.,
- H. Franke,** das.,
- Ehr. Horn,** Neubremen,
- H. Rath,** das.,
- H. Menken,** Kopperhörn,
- H. Timmen,** Schaar.

Ruschmann & Co.,
Maschinen- u. Fabrik,
Varel.

N^o 4711

EAU DE COLOGNE
(Blau-Gold-Etiquette)
von
Ferd. Mühlens, Köln.
Anerkannt als die
Beste Marke.
Vorrätlich in fast allen feineren
Parfümerie-Geschäften.

Das als streng reell bekannte große
Bettfedern-Lager
von **P. Albers** in **Sübed**
berendet **zollfrei** gegen Nachnahme
nicht unter 10 Pfd. **garantirt gute**
neue Bettfedern für 60 Pfd., **vor-**
zügliche Sorte Mk. 1,25, **Halb-**
dannen Mk. 1,50, **prima** Mk. 1,80,
extra prima Mk. 2,30, 2,50, **vorzügl.**
Dannen nur Mk. 2,50, **hochfeine**
Mk. 3,00 per Pfd. — Umtausch ge-
stattet; bei **50 Pfd.** 5 % Rabatt.
Prima Bett-Zulettis, garantirt
federnd, fertig genäht, complet 1 1/2-
schläfrig Mk. 14, Mk. 17; 2schläfrig
Mk. 17, Mk. 20.

Selbstverschuldete Schwäche
der **Blauer, Gallen-, Nieren- u. Blasen-**
schleimhäute, heilt sicher nach 25jähriger
prakt. Erfahrung. Dr. Meusel, nicht approb.
Kgl. Hamburg, Selterstraße 27, I. Aus-
wärtige brieflich.

Tapeten!
Natur- u. Tapeten von 10 Pf. an
Glanz-Tapeten " 30 " "
Gold-Tapeten " 20 " "
in den schönsten und neuesten Mustern.
Musterkarten überallhin franko.
Gebrüder Ziegler,
Lüneburg.

Adolf Zimmermann,
Bier-Depot,
Gökerstr. No. 9,
empfiehlt seine hochfeinen **Biere**, wie
Pschorr
von G. Pschorr, München,
Spaten
von Gabriel Sedlmayr, München,
Münchenerbräu,
Lagerbier
(Goldfarbe),
Exportbier
(hell und dunkel),
von H. & J. ten Dorrlat = Koolman.
Echte Braunschweiger
Mumme, Sauerbrunnen,
Selterwasser, Eis etc.

Älteren sowie
jüngeren
Männern
wird die in 27. Aufl. erschienene Schrift
des Mod.-Rath Dr. Müller über das
gestörte Nerven und
Sexual-System
zur Belehrung empfohlen.
Freie Zusendung unter Couvert
für 1 Mark in Briefmarken.
Eduard Bendt, Braunschweig.

Das seit **22 Jahren** bestehende große
Bettfedern-Lager
W. A. Sonnemann
in **Ottensen** bei Hamburg
berf. gegen Nachn., nicht unter 10 Pfd.
neue Bettfedern 60 Pfd., vorzügl. 120 Pfd.,
Halbdannen 150 Pfd., prima 180, 200 u.
250 Pfd., Daunen n. 250 u. 300 Pfd. p. Pfd.
Umtausch gestatt., bei 50 Pfd. 5% Rabatt.
Prima Inlettstoff, fertig genäht, zum
1-schl. Bett nur 14 Mk., 2-schl. 17 Mk.

GACAO SOLUBLE
Suchard
LEICHT LOSLICHES GACAO-PULVER
VORZÜGLICHE QUALITÄT

Goldene Medaille — Welt-
ausstellung Paris 1889.

Umsonst
kann man keine
Uhren
kaufen, aber äußerst billig offerire:
Herren-Taschen-Dien-entoir
uhren.
Mitteluhr, vorzügl. Werk nebst
Kette Mk. 9,50
Berggold mit 3 Deckeln (von echt
Gold nicht zu unterscheiden),
Kette gratis Mk. 13,—
Echt Silber m. Regierungstempel,
Rand, Zieger u. Bügel ver-
goldet, prima Werk Mk. 15,—
Echt Silber m. 3 Deckeln. Re-
gierungstempel. Anteruhr,
15 Steine, Rand, Zieger u. Bügel
vergoldet Mk. 22,—
Damen-Taschen-Dienentoir-
uhren.
Eleg. silb. Damenuhr mit hübscher
Kette Mk. 15,—
Specialität! 14 kar goldene Da-
menuhr, wunderbar gravirt,
bestes Werk Mk. 30,—
Sämmtliche Uhren gehen vor-
züglich, da in eigener Werkstatt
regulirt. Risiko ausgeschlossen.
Nicht konv. Falles zahle das Geld
zurück. Einzlg. und allein durch
D. Clecner, Berlin, C.
Neue Friedrichstr. 56.

Feinste Pariser
Gummi-Artikel
empfiehlt billigst; illur. Preisl. gratis.
G. Sendeckohn, Berlin S. 14.

Am 9. Mai 1893: Ziehung der
10 18— Stettiner Pferde-Lotterie
Hauptgewinne je eine bespannte Equipage und in
Summa 150 Pferde.
Preis des Looses 1 Mk., 11 Loose = 10 Mark.

Am 17. und 18. Mai 1893: Ziehung der
Ruhmeshallen-Lotterie
1ter Hauptgewinn **19,376 Gewinne = M. 600,000**
bestehend in Gold- und Silber-Gegen-
ständen, die m. 90 Pct. gewährleistet sind.
1 à 20,000, 3 à 10,000, 3 à 6,000,
3 à 5,000, 15 à 3,000, 15 à 2,000 etc.
Preis des Looses 1 Mk. auch gegen Briefmarken, 11 Loose
= 10 Mk. empfiehlt und versendet das General-Debit
Carl Heintze, Berlin W.,
Unter den Linden 3.
Jeder Bestellung sind 10 Pf. für Porto und 10 Pf. für jede
Gewinnliste beizufügen.

Am 9. Mai 1893: Ziehung der
10 18— Stettiner Pferde-Lotterie
Hauptgewinne je eine bespannte Equipage und in
Summa 150 Pferde.
Preis des Looses 1 Mk., 11 Loose = 10 Mark.

Am 17. und 18. Mai 1893: Ziehung der
Ruhmeshallen-Lotterie
1ter Hauptgewinn **19,376 Gewinne = M. 600,000**
bestehend in Gold- und Silber-Gegen-
ständen, die m. 90 Pct. gewährleistet sind.
1 à 20,000, 3 à 10,000, 3 à 6,000,
3 à 5,000, 15 à 3,000, 15 à 2,000 etc.
Preis des Looses 1 Mk. auch gegen Briefmarken, 11 Loose
= 10 Mk. empfiehlt und versendet das General-Debit
Carl Heintze, Berlin W.,
Unter den Linden 3.
Jeder Bestellung sind 10 Pf. für Porto und 10 Pf. für jede
Gewinnliste beizufügen.

Am 9. Mai 1893: Ziehung der
10 18— Stettiner Pferde-Lotterie
Hauptgewinne je eine bespannte Equipage und in
Summa 150 Pferde.
Preis des Looses 1 Mk., 11 Loose = 10 Mark.

Am 17. und 18. Mai 1893: Ziehung der
Ruhmeshallen-Lotterie
1ter Hauptgewinn **19,376 Gewinne = M. 600,000**
bestehend in Gold- und Silber-Gegen-
ständen, die m. 90 Pct. gewährleistet sind.
1 à 20,000, 3 à 10,000, 3 à 6,000,
3 à 5,000, 15 à 3,000, 15 à 2,000 etc.
Preis des Looses 1 Mk. auch gegen Briefmarken, 11 Loose
= 10 Mk. empfiehlt und versendet das General-Debit
Carl Heintze, Berlin W.,
Unter den Linden 3.
Jeder Bestellung sind 10 Pf. für Porto und 10 Pf. für jede
Gewinnliste beizufügen.

Am 9. Mai 1893: Ziehung der
10 18— Stettiner Pferde-Lotterie
Hauptgewinne je eine bespannte Equipage und in
Summa 150 Pferde.
Preis des Looses 1 Mk., 11 Loose = 10 Mark.

Am 17. und 18. Mai 1893: Ziehung der
Ruhmeshallen-Lotterie
1ter Hauptgewinn **19,376 Gewinne = M. 600,000**
bestehend in Gold- und Silber-Gegen-
ständen, die m. 90 Pct. gewährleistet sind.
1 à 20,000, 3 à 10,000, 3 à 6,000,
3 à 5,000, 15 à 3,000, 15 à 2,000 etc.
Preis des Looses 1 Mk. auch gegen Briefmarken, 11 Loose
= 10 Mk. empfiehlt und versendet das General-Debit
Carl Heintze, Berlin W.,
Unter den Linden 3.
Jeder Bestellung sind 10 Pf. für Porto und 10 Pf. für jede
Gewinnliste beizufügen.

Am 9. Mai 1893: Ziehung der
10 18— Stettiner Pferde-Lotterie
Hauptgewinne je eine bespannte Equipage und in
Summa 150 Pferde.
Preis des Looses 1 Mk., 11 Loose = 10 Mark.

Am 17. und 18. Mai 1893: Ziehung der
Ruhmeshallen-Lotterie
1ter Hauptgewinn **19,376 Gewinne = M. 600,000**
bestehend in Gold- und Silber-Gegen-
ständen, die m. 90 Pct. gewährleistet sind.
1 à 20,000, 3 à 10,000, 3 à 6,000,
3 à 5,000, 15 à 3,000, 15 à 2,000 etc.
Preis des Looses 1 Mk. auch gegen Briefmarken, 11 Loose
= 10 Mk. empfiehlt und versendet das General-Debit
Carl Heintze, Berlin W.,
Unter den Linden 3.
Jeder Bestellung sind 10 Pf. für Porto und 10 Pf. für jede
Gewinnliste beizufügen.

Am 9. Mai 1893: Ziehung der
10 18— Stettiner Pferde-Lotterie
Hauptgewinne je eine bespannte Equipage und in
Summa 150 Pferde.
Preis des Looses 1 Mk., 11 Loose = 10 Mark.

Am 17. und 18. Mai 1893: Ziehung der
Ruhmeshallen-Lotterie
1ter Hauptgewinn **19,376 Gewinne = M. 600,000**
bestehend in Gold- und Silber-Gegen-
ständen, die m. 90 Pct. gewährleistet sind.
1 à 20,000, 3 à 10,000, 3 à 6,000,
3 à 5,000, 15 à 3,000, 15 à 2,000 etc.
Preis des Looses 1 Mk. auch gegen Briefmarken, 11 Loose
= 10 Mk. empfiehlt und versendet das General-Debit
Carl Heintze, Berlin W.,
Unter den Linden 3.
Jeder Bestellung sind 10 Pf. für Porto und 10 Pf. für jede
Gewinnliste beizufügen.

Am 9. Mai 1893: Ziehung der
10 18— Stettiner Pferde-Lotterie
Hauptgewinne je eine bespannte Equipage und in
Summa 150 Pferde.
Preis des Looses 1 Mk., 11 Loose = 10 Mark.

Am 17. und 18. Mai 1893: Ziehung der
Ruhmeshallen-Lotterie
1ter Hauptgewinn **19,376 Gewinne = M. 600,000**
bestehend in Gold- und Silber-Gegen-
ständen, die m. 90 Pct. gewährleistet sind.
1 à 20,000, 3 à 10,000, 3 à 6,000,
3 à 5,000, 15 à 3,000, 15 à 2,000 etc.
Preis des Looses 1 Mk. auch gegen Briefmarken, 11 Loose
= 10 Mk. empfiehlt und versendet das General-Debit
Carl Heintze, Berlin W.,
Unter den Linden 3.
Jeder Bestellung sind 10 Pf. für Porto und 10 Pf. für jede
Gewinnliste beizufügen.

Am 9. Mai 1893: Ziehung der
10 18— Stettiner Pferde-Lotterie
Hauptgewinne je eine bespannte Equipage und in
Summa 150 Pferde.
Preis des Looses 1 Mk., 11 Loose = 10 Mark.

Am 17. und 18. Mai 1893: Ziehung der
Ruhmeshallen-Lotterie
1ter Hauptgewinn **19,376 Gewinne = M. 600,000**
bestehend in Gold- und Silber-Gegen-
ständen, die m. 90 Pct. gewährleistet sind.
1 à 20,000, 3 à 10,000, 3 à 6,000,
3 à 5,000, 15 à 3,000, 15 à 2,000 etc.
Preis des Looses 1 Mk. auch gegen Briefmarken, 11 Loose
= 10 Mk. empfiehlt und versendet das General-Debit
Carl Heintze, Berlin W.,
Unter den Linden 3.
Jeder Bestellung sind 10 Pf. für Porto und 10 Pf. für jede
Gewinnliste beizufügen.

Sämmtliche
Gummi-Artikel
J. Kantorowicz, Berlin N. 28
Arkonaplatz. Preisliste gratis.
Starkefädige waschichte
Kleider- u. Schürzen-
Kattune,
82 Ctm. breit, pro Mtr. 32 Pfg.
B. H. Bührmann.
Metal- und Holzsärg
halten bei Bedarf bestens empfohlen
Toel & Vöge.

Lager komplet
fertiger Särg.
Th. Popken.

Empfehle mein reichhaltiges Lager in
Holz- und Metallsärgen,
sowie **Leichenbekleidung.**
H. D. Hayungs, berl. Gökerstr. 11.

Bier-Niederlage
von
G. Endelmann,
Königstraße Nr. 47.
Lagerbier à Str. 20 Pfg.
36 Fl. 3 Mk.
Aulbacher à Str. 35 Pfg.
20 Fl. 3 Mk.
Särzer Königsbrunnen
Selterswasser, eignes Fabrikat.
Wiederverkäufeln Rabatt!

Umsonst
kann man keine
Uhren
kaufen, aber äußerst billig offerire:
Herren-Taschen-Dien-entoir
uhren.
Mitteluhr, vorzügl. Werk nebst
Kette Mk. 9,50
Berggold mit 3 Deckeln (von echt
Gold nicht zu unterscheiden),
Kette gratis Mk. 13,—
Echt Silber m. Regierungstempel,
Rand, Zieger u. Bügel ver-
goldet, prima Werk Mk. 15,—
Echt Silber m. 3 Deckeln. Re-
gierungstempel. Anteruhr,
15 Steine, Rand, Zieger u. Bügel
vergoldet Mk. 22,—
Damen-Taschen-Dienentoir-
uhren.
Eleg. silb. Damenuhr mit hübscher
Kette Mk. 15,—
Specialität! 14 kar goldene Da-
menuhr, wunderbar gravirt,
bestes Werk Mk. 30,—
Sämmtliche Uhren gehen vor-
züglich, da in eigener Werkstatt
regulirt. Risiko ausgeschlossen.
Nicht konv. Falles zahle das Geld
zurück. Einzlg. und allein durch
D. Clecner, Berlin, C.
Neue Friedrichstr. 56.

Feinste Pariser
Gummi-Artikel
empfiehlt billigst; illur. Preisl. gratis.
G. Sendeckohn, Berlin S. 14.

Am 9. Mai 1893: Ziehung der
10 18— Stettiner Pferde-Lotterie
Hauptgewinne je eine bespannte Equipage und in
Summa 150 Pferde.
Preis des Looses 1 Mk., 11 Loose = 10 Mark.

Am 17. und 18. Mai 1893: Ziehung der
Ruhmeshallen-Lotterie
1ter Hauptgewinn **19,376 Gewinne = M. 600,000**
bestehend in Gold- und Silber-Gegen-
ständen, die m. 90 Pct. gewährleistet sind.
1 à 20,000, 3 à 10,000, 3 à 6,000,
3 à 5,000, 15 à 3,000, 15 à 2,000 etc.
Preis des Looses 1 Mk. auch gegen Briefmarken, 11 Loose
= 10 Mk. empfiehlt und versendet das General-Debit
Carl Heintze, Berlin W.,
Unter den Linden 3.
Jeder Bestellung sind 10 Pf. für Porto und 10 Pf. für jede
Gewinnliste beizufügen.

Am 9. Mai 1893: Ziehung der
10 18— Stettiner Pferde-Lotterie
Hauptgewinne je eine bespannte Equipage und in
Summa 150 Pferde.
Preis des Looses 1 Mk., 11 Loose = 10 Mark.

Am 17. und 18. Mai 1893: Ziehung der
Ruhmeshallen-Lotterie
1ter Hauptgewinn **19,376 Gewinne = M. 600,000**
bestehend in Gold- und Silber-Gegen-
ständen, die m. 90 Pct. gewährleistet sind.
1 à 20,000, 3 à 10,000, 3 à 6,000,
3 à 5,000, 15 à 3,000, 15 à 2,000 etc.
Preis des Looses 1 Mk. auch gegen Briefmarken, 11 Loose
= 10 Mk. empfiehlt und versendet das General-Debit
Carl Heintze, Berlin W.,
Unter den Linden 3.
Jeder Bestellung sind 10 Pf. für Porto und 10 Pf. für jede
Gewinnliste beizufügen.

Am 9. Mai 1893: Ziehung der
10 18— Stettiner Pferde-Lotterie
Hauptgewinne je eine bespannte Equipage und in
Summa 150 Pferde.
Preis des Looses 1 Mk., 11 Loose = 10 Mark.

Am 17. und 18. Mai 1893: Ziehung der
Ruhmeshallen-Lotterie
1ter Hauptgewinn **19,376 Gewinne = M. 600,000**
bestehend in Gold- und Silber-Gegen-
ständen, die m. 90 Pct. gewährleistet sind.
1 à 20,000, 3 à 10,000, 3 à 6,000,
3 à 5,000, 15 à 3,000, 15 à 2,000 etc.
Preis des Looses 1 Mk. auch gegen Briefmarken, 11 Loose
= 10 Mk. empfiehlt und versendet das General-Debit
Carl Heintze, Berlin W.,
Unter den Linden 3.
Jeder Bestellung sind 10 Pf. für Porto und 10 Pf. für jede
Gewinnliste beizufügen.

Am 9. Mai 1893: Ziehung der
10 18— Stettiner Pferde-Lotterie
Hauptgewinne je eine bespannte Equipage und in
Summa 150 Pferde.
Preis des Looses 1 Mk., 11 Loose = 10 Mark.

Am 17. und 18. Mai 1893: Ziehung der
Ruhmeshallen-Lotterie
1ter Hauptgewinn **19,376 Gewinne = M. 600,000**
bestehend in Gold- und Silber-Gegen-
ständen, die m. 90 Pct. gewährleistet sind.
1 à 20,000, 3 à 10,000, 3 à 6,000,
3 à 5,000, 15 à 3,000, 15 à 2,000 etc.
Preis des Looses 1 Mk. auch gegen Briefmarken, 11 Loose
= 10 Mk. empfiehlt und versendet das General-Debit
Carl Heintze, Berlin W.,
Unter den Linden 3.
Jeder Bestellung sind 10 Pf. für Porto und 10 Pf. für jede
Gewinnliste beizufügen.

Am 9. Mai 1893: Ziehung der
10 18— Stettiner Pferde-Lotterie
Hauptgewinne je eine bespannte Equipage und in
Summa 150 Pferde.
Preis des Looses 1 Mk., 11 Loose = 10 Mark.

Am 17. und 18. Mai 1893: Ziehung der
Ruhmeshallen-Lotterie
1ter Hauptgewinn **19,376 Gewinne = M. 600,000**
bestehend in Gold- und Silber-Gegen-
ständen, die m. 90 Pct. gewährleistet sind.
1 à 20,000, 3 à 10,000, 3 à 6,000,
3 à 5,000, 15 à 3,000, 15 à 2,000 etc.
Preis des Looses 1 Mk. auch gegen Briefmarken, 11 Loose
= 10 Mk. empfiehlt und versendet das General-Debit
Carl Heintze, Berlin W.,
Unter den Linden 3.
Jeder Bestellung sind 10 Pf. für Porto und 10 Pf. für jede
Gewinnliste beizufügen.

Am 9. Mai 1893: Ziehung der
10 18— Stettiner Pferde-Lotterie
Hauptgewinne je eine bespannte Equipage und in
Summa 150 Pferde.
Preis des Looses 1 Mk., 11 Loose = 10 Mark.

Am 1

